XIII. Jahrgang. November—Dezember. No. 6.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1909.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

BAWLI, H. Dan, מגלת איכה Threni mit neuer Einleitung und einem Kommentar. Wilna 1904. 8°. (Z.) *)

BERDITSCHEWSKY, M. J., בחומר וברוח Stoff und Geist, kleine Abhandlungen. Breslau 1908. 56 S. 8°.
[Aus der Serie „הוצאת צעירים“ VI.] (Z.)

—, —, מימי המעשה Skizzen. Breslau 1908. 65 S. 8°.
[„הוצאת צעירים“ VII]. (Z.)

DROSD, W., שני הפכים Zwei Gegensätze, Erzählungen für die Jugend. Warschau 1902. 32 S. 8°. (Z.)

*) Die mit (Z.) bezeichneten Titel sind von Dr. William *Zeitlin* gesammelt.] *Fr.*

DUBNOW, S., קורות העברים Geschichte der Juden, aus dem Russischen von A. *Lüboschitzki*. II. Teil. Von der Zeit Alexanders des Macedoniers bis zum Abschluss der Gaonimepoche, mit vielen Illustrationen, Bildern usw. Warschau 1909. 142 S. 8°.
[I. Teil, vgl. ZfHB. XIII, 2. (irrtümlich קורות היהודים betitelt). Z-n.] (Z.)

FRIEDMANN, M., ארבעה גידולין שאסרו חכמים Die vier im Talmud verbotenen Pflanzungen. New York 1899. 17 S. 8°. (Z.)

GANZFRIED, Sal., שם שלמה, Talmudische Abhandlungen. S. Váralja, Druck v. J. Wilder, 1908. (5) u. 120 Bl. fol.

GRASOWSKY, J., קצור דברי הימים לעם ישראל Abriss der Geschichte der Juden von den uralten Zeiten bis auf die Gegenwart, in 4 Teilen. Petrokow 1901. 195 S. 8°. (Z.).

GUTZKOW, K., אוריאל אקוסטה Uriel Acosta, Trauerspiel in 3 Aufzügen, in's Hebr. übertragen von den Lehrern der israel. Mädchenschule zu Jaffa. Jerusalem 1905. 12°. (Z.)
[Vgl. die Uebersetzung S. Rubin's Wien, 1856.]

HIRSCHBEIN, P., מרים Schauspiel aus dem jüd. Leben in vier Aufzügen. Warschau 1908. 42 S. 12°.
[Zuerst in Monatsschrift „הזמן" 1905. Heft 1—3. Das im Jüd. Volkskalender, Krakau 1906, erschienene Drama „אין קעללער" ist nur eine jargon Bearbeitung dieses hebr. Stückes. Z-n]

—, —, נבלה Drama in vier Acten. Warschau 1908. 32 S. 12°.

—, —, הולכים ונכבים Schauspiel in vier Aufzügen. Warschau 1908. 40 S. 12°.

—, —, עולמות בודדים (Einsame Welten) Drama. Einakter. Warschau 1908. 13 S. 12°.
[Sämtliche Stücke sind zuerst vom Verf. in jüd. Jargon veröffentlicht worden. Z-n] (Z.)

HURWITSCH, D., ספר חנוך התלמידים בהעתקה Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Russischen und jüd. Jargon in's Hebräische. Odessa 1896. 58 u. IV S. 8°.

—, —, . . . מפתח לספר Schlüssel zu den Uebungsstücken. Odessa 1997. 45 S. 8°.

—, —, ספר הלמוד למתחילים Lehrbuch der hebräischen Sprache für Kinder, nach der genetischen Methode, mit vielen Abbildungen für den Anschauungsunterricht. Odessa 1903. 32 S. 8°.

JAWITZ, W., תולדות ישראל Die Geschichte Israels nach den Urquellen neu und selbständig bearbeitet. 7. Bd. Vom Anfang der Amoräerzeit bis zu ihrer Blüte in Babylonien und ihrem Niedergang in Palästina. Berlin N. 24, Verlag d. Verf.'s, 1909. 207 u. 22 S. 8°. M. 4,25.

JELIN, D. und ZOUTE, L., אסף שירים לילדים Liederbuch für Kinder, zusammengestellt von D. J. und L. Z. Jerusalem 1905. 16⁰.

KANTOR, S., רכסי הכתב העברי Vorschriften zum Erlernen der hebr. Schreibschrift sowie des Elementarzeichnens auf karrierten Blättern. — Warschau [1904] 8 Bl. Oblong. 8⁰.

KAPLAN, M. M., דקדוק שפת עבר Praktische Grammatik der hebr. Sprache (Etymologie und Syntax). Warschau 1903. 119 u. II S. 8⁰.

KLAUSNER, J., הדבור העברי Das Hebräischsprechen, dessen Notwendigkeit und Möglichkeit. Odessa, Verlag der „Ibriah", 1908. 15 S. 8⁰. (Z.)

KONTORSCHZIK, J., הלאומית והציוניות Nationalismus und Zionismus, oder nur Ganzes (Vollkommenes), keine Halbheit. Warschau 1905. 23 S. 8⁰. (Z.)

MAGIN, M. und MOSCHKIS, J., התינוק Das Kind, illustrierte hebr. Lesefibel nebst erstem hebr. Lesebuch. Odessa 1908. 102 S. 8⁰. (Z.)

MANSKY, M., מלון ילדים Hebräisch-jargon-Wortverzeichnis zu seinem בית ספר עברי I. Teil. Warschau 1902. 90 Colum. u. 1 S. 8⁰.

NATHAN bar Jehuda (XIII saec.) ספר מחכים Zusammenstellung sämtlicher Observanzen für Vorbeter. Nach Haudschriften in Wien und Hamburg herausg. mit Einleitung und Anmerkungen von J. *Freimann.* Krakau 1909. 8⁰.

[S.-Abdr. aus „האשכול" Bd. VI S. 94–162]. (Z.)

NOMBERG, H. D., ספורים Erzählungen aus dem jüd. Leben. I. Sammlung. Warschau 1905. 47 S. 12⁰. (Z.)

STEIN, S., המטבע במצולה רותחת Skizze aus der Gegenwart. Wilna 1904. 16 S. 8⁰. (Z.)

[TALMUD BABLI] מסכת גיטין, nebst den üblichen Kommentar Raschi, Superkommentare und Novellas Tosafot und Maharschah, Stellennachweis etc. nach hergebrachter Anordnung mit *vokalisiertem* Talmudtext. Wilna, Druck und Verlag von Rosenkranz u. Schriftsetzer, 1906 [תר״סו] (1) u. 110 Bl. 2⁰. Rub. 0,60.

[Nach den angestellten Stichproben ist die Vocalisation des Talmudtextes correct durchgeführt. Wie verlautet, besorgte David Elieser *Baranowitz* die Vocalisation und Druckcorrectur! Die sehr billige Ausgabe ist für Talmudschulen bestimmt, kann aber in Ermangelung einer wissenschaftlich bearbeiteten mit kritischem Apparat ausgestateten Edition allen Talmudstudierenden angelegentlichst empfohlen werden. Z-n.]

WARSCHAWSKY, I., לתחית שפת עבר Zur Neubelebung der hebr. Sprache, philologische Miscellanea. I. Teil. Odessa 1893. Doppelspaltig: 64 Colum. 8 °. II. Teil. ibid 1902. Doppelspaltig 64 Colum. 8 °. (Z.)
[Vgl. ZfHB. VIII, 73.]

היהדות והחירות Judentum und Freiheit, Rundschau über das Judentum nebst Erörterung des politischen Zionismus (מאת אחד הרבנים המרגישים) Odessa 1907. 118 S. 8 °. (Z.)

---

b) Judaica.

ADLER, C. and CASANOWITZ, J. M., The collection of Jewish ceremonial objects in the United States National Museum. Washington, Government Printing Office, 1908.

BIBEL-VERSIONEN, die aramaeischen. (Targumim) Targum Jonatan ben 'Uzij'el und Targum Jerusalemij, Text, Umschrift und Uebersetzung herausg. v. M. *Altschueler*. Vol. 1. Genesis. (= Orbis antiquitatum. Religions- u. kulturgeschichtl. Quellenschriften in Urtext, Urschrift u. Uebersetzung unter Mitwirkung hervorr. Fachgelehrter. Herausg. v. M. Altschueler u. J. Lanz-Liebenfels. Pars. I. Tom. I. Vol. 1.) Wien, Verlag „Lumen", 1909. 164 S. 8 °. M 25.

BOGEN, B. D., Extent of Jewish Philanthropy in the United States. Monograph. Publ. by Section of Superintendents and Social Workers of Nat.'l Conf. of Jewish Charities. 1909.

BRUTZKUS, B., Statistik der jüdischen Bevölkerung. Jüdische Gesellschaft für Kolonisation Stat.-ökon. Untersuchungen. T. III. (russ.) St. Petersburg 1909. 62 S. m. 6 Tabell. und VIII. Diagram. 8 °. Rub. 1.

BUXTON, E. M. W., Stories from the Old Testament. London, Methuen, 1909. 144 S. 8 °. 1 s. 6d.

CALISCH, Ed. N., The Jew in English literature, as author and as subject. Richmond, Va., Bell Book and Stationery Co., 1909. Doll. 2.

FLUEGEL, M., The humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and Talmud; in parallel with the laws of Hammurabi, the doctrine of Egypt, the Roman XII Tables, and modern codes. Baltimore, H. Fluegel and Co., 1908.

FUNK, S., Für den Kaiser! Königstreue Worte aus dem jüdischen Schrifttum. Brünn, Verlag der „Jüdischen Volksstimme, [1909.] 32 S. 8 °. M. 2.

GEIGER, A., Das Judentum und seine Geschichte. In 34 Vorlesungen. Unveränderter Abdr. der 1. Ausgabe. Breslau, W. Jacobsohn u. Co., 1910. VI, 539 S. 8°. M. 6.

GESENIUS, W., Hebräische Grammatik. Völlig umgearbeitet von E. *Kautzsch* Kleine Ausgabe der 28. vielfach verb. u. verm. Aufl. 2. Aufl. Schrifttafel beigefügt von M. *Lidzbarski.* Nebst: Paradigmen u. Register. Leipzig, F. C. W. Vogel, 1909. VIII, 296 S. 8°. M. 4.

GINZBERG, L., Geonica: I. The Geonim and their halakic writings (XII. u. 210 S.); II. Genizah Studies (auch mit hebr. Titel: שאלות ותשובות הגאונים מן הגניזה אשר במצרים) 425 S. [= Texts and Studies of the Jewish Theological Seminary of America. Vol. I.—II]. New York 1909. 8°.

[Die hier vorliegende Sammlung geonaeischer Responsen ist neben der von Harkavy die bedeutendste und aufschlussreichste, die wir besitzen, und bereichert unsere Kenntnis des inneren Lebens der geonäischen Epoche sehr bedeutend. Wir hören über Beziehungen zwischen Babylonien und Italien sowohl wie Palästina, von denen wir keine Ahnung hatten, neue Namen kommen zu Tage, wir erhalten neue Fragmente geonäischer Talmuderklärungen, kurz die neuen Responsen sind in jeder Beziehung eine erfreuliche Erweiterung unseres Wissens. Die Responsen sind 38 verschiedenen grösseren oder kleineren Fragmenten entnommen, die ohne jede Anordnung, wie sie dem Herausgeber zur Hand kamen, veröffentlicht werden, was aus dem Erscheinen der ersten 165 S. im JQR XVI—XX zu erklären ist. Da der Verf. keine genaueren Angaben macht, sei hier kurz angegeben, wo die Stücke im JQR zu finden sind. P. 1—18 = JQR. XVI 650—67, p. 19—42 = ib. XVII 263—85, p. 38 = ib. XVIII 443, p. 43—53 = ib. XVIII 102—112, p. 54—84 = ib. 425—456, p. 85—107 = ib. 692—714, p. 107—33 = ib. XIX 257—83, p, 134—65 = ib. XX 86—117. Von den Fragmenten sind 2 (1, 2) dem British Museum, 9 der Bodlejana (8—12, 35—38), eines einer Privatsammlung (5), der Rest der Cambridger Geniza entnommen. Fragment 10 enthält einen nach 960 in Bagdad geschriebenen Brief, 35 einen Teil der Einleitung zu einem Responsum R. Hai's (oder Scherira's?) an R. Jehuda אלוף aus Kairvan, 34 ein Stück von R. Nissim's מפתח und 7 Jndices zu Responsen. Die übrigen 34 Fragmente enthalten 1—100 verschiedene Responsen. Die Gesamtzahl beträgt, nach der zum Teil aus praktischen Rücksichten vorgenommenen und daher manchmal willkürlichen Einteilung des Herausgebers, etwa 425, doch fehlt häufig Anfang oder Schluss. Immerhin ist die Zahl der vollständigen Responsen weit überwiegend. Einige der Fragmente wie 17 (Nr. 498—505. 568—77. 585—593) und 37 (Nr. 442—43) gehörten sehr umfangreichen Sammlungen an, aus denen wohl noch anderswo Stücke sich finden dürften. Wenn auch manche der Fragmente derselben Hs. angehören mögen, so ist doch die Zahl der verschiedenen Hss. sehr gross und wir sehen, wie viele Sammlungen geonäischer Responsen angelegt wurden. Als Appendix folgen auf die Responsen, Nr. 39—43, Stücke der שאילתות, die in den Ausgaben teilweise fehlen. Wir erhalten hier die in unseren Editionen fortgelassenen דרשות, die einfach aus Zusammenstellungen von

Talmudstellen bestehen, und zwei neue Scheeltas, deren Zugehörigkeit zu R. Achai's Werk allerdings noch zweifelhaft bleiben muss, die aber viel Interessantes bieten. Es ist bedauerlich, dass das Tanna debe Eliahu Stück (p. 350) nicht mitabgedruckt wurde. — Nr. 44—45 bieten הלכות גדולות-Fragmente in von beiden Versionen verschiedener Anordnung, 46 הלכות קצובות und 47 ein Blatt stark abweichender הלכות, in denen der Herausgeber eine palästinische Version der ה"ג vermutet. Ein halachischer Index, wie man ihn bei Harkavy schmerzlich vermisst, Verzeichnis der erklärten Talmudstellen, ein guter Namen- und Sachindex, alles hebräisch, und 7 Seiten Nachträge und Berichtigungen beschliessen den reichhaltigen Band. Die Fragmente sind mit Quellennachweisen und den nötigsten Korrekturen unter dem Text abgedruckt, die Lücken sind leider auch da, wo es leicht möglich war, principiell nicht ergänzt. Namen und wichtige Stellen sind teilweise gesperrt gedruckt, doch ist das nicht konsequent durchgeführt. Die Scheidung der Responsen hätte bei einigen Stücken augenfälliger gemacht werden sollen. Den einzelnen Fragmenten gehen englische Einleitungen voraus, die eine nicht sehr notwendige Inhaltsangabe, aber gleichzeitig Angaben über sonstiges Vorkommen der einzelnen Responsa, über Autorschaft und inhaltlich (auch halachisch) Bemerkenswertes enthalten. Man findet hier vielerlei Interessantes, das man zum Teil kaum an solcher Stelle suchen würde, wie, um ein Beispiel herauszugreifen, die Bemerkung über den Barnabasbrief (p. 137 f.). Der Herausgeber zeigt überall seine ungewöhnliche Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur, auch wo Müller's wertvoller aber sehr unübersichlich und ungeschickt angelegter מפתח versagt. Man möchte wünschen, dass G. einmal die umfangreichen, besonders in den englischen Bibliotheken aufgespeicherten Responsensammlungen untersuchen und das neue Material aus denselben zugänglich machen würde. Man sieht seine Bekanntschaft mit allen diesen Responsen am klarsten in den Noten zu den Indices von fast 150 Responsen, deren er einen grossen Teil auf Grund der kurzen Angaben zu identificieren imstande ist (p. 56—71; vgl. p. 421 f. die Uebersetzung der arab. Stellen). Diese Indices sind von grosser Bedeutung, da sie uns mancherlei Neues über die Correspondenz der Geonim lehren und auch einige bisher unbekannte Namen enthalten, vgl. besonders p. 59 חזקיה בן שמואל ראש סדר נכר פלטוי, den der Herausgeber Bd. 1 p. 6 mit dem Schreiber des so wichtigen Briefes identifiziert, den Cowley JQR XVIII 400 veröffentlichte. Nebenbei ergiebt sich aus ihnen z. B. (p. 66 Anm. 6), dass Hoffmann im Rechte ist, wenn er (Magazin, VI, 116 f) annimmt, dass der letzte Perek von בבא מציעא eigentlich zu ב"ב gehöre. Von den übrigen Fragmenten seien besonders das Responsum R. Natronai's über die מאה ברכות Nr. 13, wie Nr. 6 über babylonische Einflüsse auf die palästinische Liturgie hervorgehoben. Ueberhaupt findet sich viel Liturgisches in der Sammlung, und der Herausgeber behandelt diese Fragen mit einer gewissen Vorliebe. Gut vertreten sind Erklärungen von Talmudstellen, von denen Nr. 28 und 38 zusammenhängende Sammlungen enthalten. An letztere schliesst sich die Sammlung Amram'scher Responsen an, die, wie der Herausgeber nachweist, dem עטור vorlag. Ich lasse nun einige Bemerkungen zu den Responsen folgen, wobei ich mich an die Vorbemerkungen halte: p. 21 nr. 15 wäre אשכול III 49 als nächste Parallele zu zitieren gewesen; vgl. ferner ראב"ן § 243 f. 49 d, ראי"ש חולין III, 14; zum Responsum R. Jakob's auch RÉJ. 44 p. 240 f. Die aus אור זרוע an-

geführte Stelle findet sich I, 114 b § 411. — p. 33 Z. 3 lies לתינוק für לחיבורן nach פרדם; vgl. 419 unten, wo noch auf Aptovitzer REJ 57, 245 f. zu verweisen ist. — Zu p. 57, wo wir zum ersten Male von einer Korrespondenz zwischen Meschullam b. Kalonymos und den Geonim hören, möchte ich auf פרדם (Const. f. 62 a, Warschau § 25) aufmerksam machen, wo eine ס״ת des R. Moses b. Meschullam erwähnt wird, die aus Babylonien kam (הספר (l. ספר) של הרב ר' משה בר משולם שהובא מארץ בבל). — Von Natronai's סדר מאה ברכות (p. 114 ff) lag dem ראבי״ה 43 f eine stark abweichende Version vor. — Zu p. 109 f sind meine Untersuchungen zum Siddur des Gaon R. Amram I. p. 7 zu vergleichen. — p. 179 Nr. 12 vgl. סדר רב עמרם 41 a und חידושי מהר״ם חלאות על פסחים f. 65 a, wo es heisst ורבינו האיי גאון ז״ל השיב מילתא כ מ ל ת א כדאמר מ ר צ מ ח א ב ב״ד שאין . . . (wonach Ibn Ghiat II 100 דאמר מר רב צ מ ח אב ש א י ן zu corrigieren ist). — p. 237 Anm. 1 .Ein Responsnm des ר' שמואל ריש כלה bringt עטור I 63 a unten. — p. 303 Anm. 2 vgl. über R. Zemach auch Zunz, Ritus p. 189; Kohn, Mordechai b. Hillel p. 156, Halberstam ישורון V, 137, בית תלמוד IV, 339 — p. 306 Anm. Für מסוים ist in erster Linie auf יר' חלה IV, 12 (60 b unten) הדבר מסוים zu verweisen, vgl. auch יר' שקלים I, 5 (46 b). — p. 307 Vom סדר תנאים ואמוראים sind nicht verschiedene Versionen gedru kt; Luzzatto hat die Schrift 1838 (nicht 1858) nach 2 Hss. ediert, die gar nicht so übermässig von einander abweichen; auch die Münchener Hs. bietet dieselbe Version und Azulai die zweite Hälfte derselben. Als andere Versionen können nur Grätz's und Filipowski's gelten, sowie die hier nicht erwähnte in Neubauer Chron. I 46 u. 179—84, die von Excerpten aus Scherira unterbrochen ist. Der Name סדר המשנה für סדר תנאים ואמוראים ist mir nur aus Cod. de Rossi 1199[2], bekannt, das noch der Untersuchung bedarf, ist also nicht allgemein gebräuchlich.— p. 309 Nr. 4 wird auch von R. Jesaja di Trani סם חיים f. 15 c zitiert, Nr. 7 ib. 15 b, Nr. 12 (p. 310) ib. 14 d. — p. 311 f. Das Responsum ה״פ 74 schreiben ausser אשכול II, 90 auch תמים דעים Nr. 224 Hai zu; vgl. auch רא״ש הלכות ציצית § 17. Die Autorschaft Natronai's wird durch המכריע § 88 unterstützt. — Die Erklärungen von רבנן דסיומא p. 315 ist sehr gewagt. — p. 350. Midrasch Tehillim benutzt auch R. Amram im Siddur, vgl. meine Untersuchungen p. 8 Anm. 31, wo f. 15 b = Cap. 31 p. 240 hinzuzufügen ist. — Aus der Einleitung zu den Responsen ist ein besonderer Band herausgewachsen, in welchem G. erst einige historische Punkte bespricht, in denen er Neues zu bieten hat, und dann einen mehr oder weniger ausführlichen Ueberblick über die halachische Literatur der Geonim, den Hauptzweig ihrer Tätigkeit, gibt. Das Buch ist vielleicht das anregendste, das seit Rapoport über diese Periode geschrieben wurde und enthält eine Fülle von neuen Gesichtspunkten und interessanten Bemerkungen, die sich häufig gegen Halevy's Forschungen wenden und über den Text des Buches sowohl wie die Anmerkungen zerstreut sind. Das Werk legt von des Verfassers Scharfsinn und ungewöhnlicher Belesenheit auf den verschiedensten Gebieten jüdischer Wissenschaft glänzendes Zeugnis ab. Ich erwähne nur (p. 4 Anm.) den Nachweis, dass in Palästina der babylonische Talmud studiert wurde, die Vermutung über Aussendung von „Aposteln" seitens der Geonim (p. 2 Anm.), die freilich noch näherer Untersuchung bedarf, die Bemerkungen über תנחומא zu נח § 3 (p. 5; die Stelle findet sich auch in den Hss. in פ' נח und zwar an der Spitze des Abschnitts; vgl. Buber's מבוא p. 120), die Vermutung dass nur der Leiter der suranischen Akademie den Titel Gaon führte (p. 46 ff; cf. p. 150), den

Nachweis der Angehörigkeit der Geonim zu wenigen Familien (p. 10ff), die chronologische Bestimmung der Zeit des Natan aus Babylonien (p. 61 Anm.), die Ausführungen über die Einteilung der שאילתות (p. 86ff) u. s. w. u. s. w. Das Fehlen eines Index zu diesem Bande macht sich gerade bei seinem reichen und verschiedenartigen Inhalt besonders fühlbar. Da G. hier so viel Neues und Anregendes bringt, ist es nur natürlich, dass seine Aufstellungen auch oft zum Widerspruche herausfordern, und es ist die Aufgabe des Referenten, gerade die Punkte hervorzuheben, in denen er dem Verfasser nicht zustimmen kann. Auch wo dies der Fall ist, sind G.'s Ausführungen immer anregend und originell, und eine neue Diskussion der Fragen, die sein Buch veranlasst, kann für die Wissenschaft nur förderlich sein. P. 7. Anm. will G. beweisen, dass nur Geonim Responsen erlassen haben, mit Ausnahme von R. Chizkia b. Samuel ראש הסדר und R. Dosa b. Saadia. Im Iṭṭur I, 3b will er mit Harkavy (Sam. b. Chofni A. 2) לבן in לר׳ חופני חופני korrigieren. Harkavy hat aber HB. XX, 132 diese Emendation zurückgenommen, da auch הגהות מרדכי (בבא מציעא ed. Riva § 622) im Iṭṭur die Lesart vor sich hatten. Auch in Bezug auf R. Elazar אלוף kann ich ihm nicht zustimmen. Zwar in ה״ם ist die Rede von Responsen R. Naṭronai's an R. Elazar, aber ש״צ 26b Nr. 23 ist er unzweifelhaft der Schreiber und ib. 27b Nr. 36 liest ms. Luzatto-Halberstam ausdrücklich והכי אמר ר׳ אלעזר ראש כלה; vgl. Müller, Responsen der spanischen Lehrer p. 19 Anm. 1, welcher meint, ersteres Responsum sei noch in Spanien geschrieben. — Bd. II p. 239 ist einfach ein ראש כלה ohne Namen und Autor angegeben, ebenso wie Iṭṭur 16c, wo die Hs. der Sulzberger-Sammlung des New Yorker Seminars איתשיל קמי רישי כלי statt ריש גלותא liest. Solche Angaben waren doch nur möglich, wenn Responsen der ראשי כלה nichts Ungewöhnliches waren. Ein argumentum e silentio ist in dieser Literatur immer bedenklich. — p. 8 Anm. 1 soll neben den 7 ראשי כלה noch „der ריש כלה" eine besondere Stellung eingenommen haben; und als Lehrer am Unterrichte in der Akademie sich beteiligt haben. p. 12 Anm. 1 wird er mit dem חכם der tannaitischen Zeit in Parallele gestellt. Wahrscheinlicher ist, dass sämtliche ראשי כלה, wenigstens während der כלה-Monate, sich in dieser Weise betätigten. — p. 12 Anm. Der אב בית דין hatte wohl kaum durch seine Stellung allein Anwartschaft auf das Geonat, sonst brauchte Scherira (p. 37 Z. 16) nicht bei Aron Kimui (dessen Namen wie der des Josef b. Chija, Scherira. p. 38 Z. 2, und David, der Vater Hais, ib. p. 39 Z. 5 und Anm. 4 zu den sechs p. 11 Anm. 4 erwähnten אבות בית דין nachzutragen ist) hinzuzufügen והוה גמיר ועדיף טפי מיניה, und dann wie könnte ר׳ עמרם, Scherira p. 41 Z. 2, Ansprüche auf das Geonat gehabt haben? — P. 16—20 giebt G. eine ganz neue Construction der Absetzung des Exilarchen Naṭronai und vermutet, dass der Gaon R. Malka dessen Partei ergriffen habe und selber von den Akademien abgesetzt worden sei, dass schliesslich Naṭronai erst nach dem Tode dieses seines Parteigängers den Kampf aufgegeben habe und ausgewandert sei. Dabei ergeben sich aber eine Reihe neuer Schwierigkeiten. Scherira wäre über das Phänomen der Absetzung eines Gaon durch die Akademie fast stillschweigend hinweggegangen und der Text müsste doch ועברוהי לרב מלכא ואיפטר לגן עדן lauten, nicht ועברוהי ואיפטר רב מלכא לגן עדן, wie in allen Ausgaben und Hss. Es wäre aber unbegreiflich, dass Copisten den Text künstlich unklar gemacht haben sollten. Mir scheint folgende Erklärung der Stelle einleuchtender, die ich Herrn Prof. Schechter verdanke:

Scherira hatte bei der Darstellung des Confliktes die Talmudstelle Sota 49 a im Auge ת״ח הדרין בעיר אחת ואין נוחין זה לזה בהלכה אחד מת ואחד גולה, wozu der Streit zwischen R. Malka und Natronai eine ausgezeichnete Illustration bot und durfte bei dem Addressaten voraussetzen, dass auch ihm die Parallele sofort in den Sinn kommen würde. Nun erklärt es sich, warum R. Malka's Namen am Anfang erwähnt wird, während nachher von beiden Akademien die Rede ist, und so verschwinden alle Schwirigkeiten. Nebenbei bemerkt, dass an unserer Stelle על nicht von ואחתיה sondern von בפלוגתא abhängt. P. 22 ff wird der Bericht des Natan ha-Babli, den Halevy so sehr heruntermacht, einer detaillierten Untersuchung unterzogen. Die eingehende Behandlung der Ursprache des Berichtes führt zu keinem endgültigen Resultat. Von Friedländer's 4 Gründen für die Originalität des arabischen Textes wird nur einer behandelt, der meiner Meinung nach stärkste Beweis, das Plus des arabischen Textes wird nur p. 60 erwähnt, hier ganz ausser Acht gelassen. Auch im Einzelnen ist Manches zu bemerken: warum sollte man z. B. (p. 25) הנהיג als Ausdruck für die Einsetzung eines Exilarchen erwarten, wenn das Wort sonst nie in diesem Sinne vorkommt, sondern nur sein aramäisches Aequivalent אדבר? Ein Autor konnte (p. 27) ebensowohl als ein Uebersetzer כתנה näher definieren; בגדים נאים מן המשי ומן התכלת ומן הארגמן (p, 28) dürfte man nebenbei im Hinblick auf Stellen wie Ex. 39, 1; Lev. 1, 2 kaum für einen Arabismus erklären. Die Annahme, dass R. Natan nur mündlicher Berichterstatter war und zwei Zuhörer, der eine hebräisch, der andere arabisch, seine Angaben niederschrieben, erscheint mir unmöglich. Die stellenweise wörtliche Uebereinstimmung zwischen beiden wäre dann ganz unerklärlich. Solange die Möglichkeit eines arabischen Originals offen bleibt, ist auch der Ursprung des Stückes über die Privilegien Suras im סדר הישיבות — dieser Titel in Cod. Epstein eignet sich am besten zur Bezeichnung des ganzen Stückes — zweifelhaft. Es ist sehr wohl möglich, dass der anonyme Compilator und Samuel ha-Nagid beide auf Ibn Chofni zurückgehen. — Der Verf. will Natan mit einem von R. Meir Rothenburg (das Responsum findet sich ed. Lemberg Nr. 193) erwähnten R. Nathan aus Afrika identificieren. Er meint, dieser sei nicht mit Natan b. Chananja aus Kairuan identisch (so Poznanski אנשי קירואן p. 44), dem die ר׳ נתן גאון zugeschriebenen Responsen angehörten (vgl. ZfHB XIII 73). Indessen wissen wir so wenig über die verschiedenen Namen sowie über direkte oder indirekte Beziehungen zwischen Palästina und Kairuan, dass hier alles hypothetisch bleiben muss. Am nächsten liegt es wohl den von R. Meir Rothenburg erwähnten Natan mit dem Natan אב הישיבה zu identifizieren, der in Schechter's Saadyana XXXI vorkommt und 1070 in Fostat lebte; vgl. Pozanski, ענינים שונים I, 61. — Den Widerspruch zwischen Natan und Scherira in Bezug auf das Gaonat des R. Kohen Zedek sucht G. etwas gewaltsam zu lösen. Er will bei Scherira ודוד נשיא קרייה למר רב כ״צ in ודוֹד דָוִד, was ohne Eigennamen unmöglich ist, oder in ונשיא korrigieren und fasst die Worte Natans והיה כהן צדק . . . קשה עליו הדבר שלא רצה בשררות דוד בן זכאי לפי שהיה קרובו של עוקבא ראש גלות שעבר im Gegensatz zu allen Vorgängern so auf, als wäre כ״צ der Verwandte Uḳba's gewesen, der jetzt in Folge dieser Verwandtschaft für dessen Rückberufung eingetreten sei. Halevy (III, 261) schliesst aus dieser Stelle auf die Unwissenheit des Berichterstatters, da alle Mitglieder des Exilarchenhauses nahe verwandt waren. Indessen war es sicherlich

möglich, etwas entferntere Verwandte als einen Vetter des letzten Exilarchen zu finden. Da Natan gerade zwei Zeilen vorher die Verwandtschaft David's mit Uḳba genau angegeben hatte, bezieht sich קרובו zweifellos auf David, nicht auf Kohen-Zedek. Als Uḳba zum zweiten Male eingesetzt worden war, waren es gerade die Anhänger Kohen-Zedeks, Josef b. Pinchas und Neṭira, welche seine dauernde Ausweisung beim Chalifen durchsetzten und dann soll dieselbe Partei plötzlich seine Rückberufung haben betreiben wollen? — Geistreich ist die Conjectur (p. 66) כמו שנה für מ׳ שנה, doch ist sie nur möglich, wenn das ד׳ des arabischen Textes aufs Hebräische zurückginge. Die Variante רי״ו hat für die Frage gar keine Bedeutung, denn erstens lesen die drei Hss., die sie bieten, dass Jehuda 19 Jahre Gaon war, und zweitens gibt Natan kein Datum und auch keine genauen Angaben über die Dauer des Confliktes. — Für die zeitliche Ansetzung des R. Simon קיירא im ס׳ הקבלה (p. 76f) ist die Erklärung Brüll's (Jahrbücher IX, 132) die plausibelste, dass R. Abraham für das persische אנך (= פלוני) im Formular des אנ״ב—גט las und dies als 1052 auffasste; vgl. auch Halberstam, M. G. W. J. XXXI, (1882) p. 472 f. — Die Annahme (p. 88), dass die שאילתות in Spanien länger unbekannt blieben, ist unhaltbar, da Alfasi's Vorgänger im Rabbinat von Lucena, Ibn Gajjat, sie häufig zitiert. — R. Jehudais Bedeutung wird (p. 97) darauf zurückgeführt, dass er der erste war, der ein halachisches Werk verfasst habe. Sonst sei die ungeheure Achtung vor ihm nicht zu erklären, zumal viele seiner Nachfolger ihm als Gelehrte überlegen gewesen seien. Ref. scheint vielmehr alles dafür zu sprechen, dass R. Jehudai eine ganz aussergewöhnliche Persönlichkeit war, die auf alle, die mit ihm in Berührung kamen, einen unverlöschlichen Eindruck machte, der für Generationen sich forterhielt und sogar zur Aufnahme seiner Zusätze in den Talmud führten; vgl. Brüll, Jahrbücher II, 121 f. Aus seinen kurzen Responsen kann man sich kaum ein rechtes Bild seiner Gelehrsamkeit machen, aber wie dem auch sei, Gelehrte, denen ihre Persönlichkeit eine, weit über ihre Gelehrsamkeit herausgehende Stellung schafft, sind nichts Ungewöhnliches, und eine solche Erscheinung bedarf keiner Erklärung. — R. Jakob, einer der selbständigsten unter den Geonim, genoss dieses Ansehen nicht und wurde von spätern durchaus nicht als solch eminente Autorität angesehen, vielmehr brachte man seinen Entscheidungen häufig ein gewisses Misstrauen entgegen. Es ist daher sehr wohl möglich, dass ein Späterer einen Ausspruch der הלכות גדולות mehr Autorität beimass, als der Entscheidung dieses Gaon. Ref. kann daher den Ausführungen (p. 101 f) über das II, 85 f veröffentlichte Responsum nicht zustimmen. In Bezug auf die הלכות גדולות ist der Verf. (p. 103 ff) zu dem überraschenden Resultat gelangt, der Text der Ausgaben sei das Werk Jehudai's, die vatikanische Hs. ed. Hildesheimer das des Simon קיירא. Dieser sehr bestechenden Hypothese stehen aber doch ernstliche Bedenken entgegen. R. Zemach (ca. 896) führt aus הלכות קטועות an, was R. Hai in הלכות אדונינו מר רב יהודאי fand (Epstein, מאמר על הלכות גדולות p. 15 Nr. 4, wo noch auf אשכול II, 10 hätte verwiesen werden können); R. Chananja (ca. 948) zitiert הלכות פסוקות דמר רב ומר רב יהודאי גאון (ib. p. 15 Nr. 5), R. Hai בה׳ פסוקות דיליה יהודאי גאון (ib. p. 20 Nr. 20) und R. Scherira zitiert, wie Epstein (ib. p. 4 f. Nr. 1) nachweist) ח״ג I als die des ר׳ שמעון קיארא. Alles dies beweist, dass nach geonäischer Tradition Jehudai Verfasser der הלכות פסוקות, nicht der הלכות גדולות ist, und so sind auch Zitate wie Scherira's בהלכות

גדולות ובהלכות מר רב יהודאי גאון (ib. p. 19 Nr. 15) aufzufassen, eine Parallele, die Epstein's, von Verf (p. 105) bestrittene Korrektur (p. 20 Nr. 23) sichert. Wenn übrigens auch im ה״ג I, wie auch Halberstam l. c. vermutet, keine späteren Autoren als Jehudai vorkommen (p. 103 Anm.), so darf man doch die im Gegensatz zu ihm erwähnten רבנן בתראי und רבנן דהשתא nicht übersehen (Epstein p. 9f.) — Aus עטור II, 22c auf eine palästinische Version der ה״ג zu schliessen (p. 108 Anm.), dürfte wohl nicht angehen, denn der Autor, der ה״ג II benutzt (Epstein p. 29), spricht von הלכות גדולות שלנו שבאו מארץ ישראל und meint damit ה״ג ed. Hildesheimer p. 106, wie Brüll, Centralanzeiger p. 30, nachwies. — In der ausführlichen Behandlung des liturgischen Teils des Siddur R. Amram (p. 123—44), der nebenbei interessante Bemerkungen über יוצר und קדושה enthält, sucht der Verf. den Nachweis zu erbringen, dass unsere Texte nur einen geringen Teil des Originals erhalten haben, wie das auch Ref. in den oben erwähnten „Untersuchungen“ an einigen schlagenden Beispielen zeigte. Eine Anzahl von Einzelheiten, die hier zu bemerken wären, werden bei der Besprechung der betreffenden Zitate in der Fortsetzung meiner Untersuchungen erledigt werden. Hier sei nur hervorgehoben, dass ein von מנה״ג, אבודרהם und anderen Autoren benutzter Text in seinen liturgischen Teilen genau so wenig Autorität hat, wie unsere Hss. und Ausgabe, und dass die Hss. keineswegs, wie G. meint (p. 143 Anm. 1), in allen wesentlichen Punkten mit der Ausgabe übereinstimmen. Von 27 hier besprochenen Stellen fehlen 5 in Hss. und Ausgabe; von den übrigen 22 stimmt in mindestens 15 Fällen eine oder beide Hss. mit den hier besprochenen Zitaten gegen die Ausgabe überein. — Das Zitat aus einem Pentateuchkommentar R. Nachschon's in בעלי ברית אברהם und RÉJ XXXIX, 311 (p. 157) ist vermutlich den נמוקי רב נחשון entnommen, aus denen uns כפתור ופרח (ed. Luncz p. 281) ein anderes Zitat erhalten hat, da dort, wie Rapoport nachwies, נחשון statt נחמן zu lesen ist. — P. 178 bestreitet G. mit Unrecht, dass alte Autoren das ס׳ מקצועות R. Chananel zuschreiben. Die Korrektur im אור זרוע I, 167a § 615 ist unberechtigt, da dort ein Responsum des ראבי״ה vorliegt, der auch sonst, ebenso wie מרדכי und ס׳ אסופות, R. Chananel für den Verfasser hält; vgl. Poznanski אנשי קירואן p. 22f. Auch R. Efraim aus Bonn zitiert JQR III, 342 ס׳ המקצועות דר׳ חננאל, nicht, wie p. 179 Anm. angegeben ist, ס׳ חפץ. Für die Entstehung des Buches in Kairuan spricht auch, dass es Responsen des R. Natan b. Chananja und — was nur Zunz, Ges. Schriften III, 252 bemerkte, — ר׳ חננאל בן חושיאל (או״ז I, 32 § 79) zitiert. — Dagegen ist es sehr zweifelhaft ob das ס׳ חפץ dort entstanden ist, über welches die Darstellung des Verf. nicht recht klar ist; ausführlicher handelt darüber Poznanski l. c. p. 26—28. Ref. hofft anderswo auf die Frage zurückzukommen. — Bei der Besprechung des ס׳ בשר על גבי גחלים (p. 179f) wird der Autor רב ביבי gar nicht genannt. Den geonäischen Ursprung dieser Sammlung schliessen, ausser dem p. 180 erwähnten Hinweis auf Palästina, vor allem Stellen aus, wie הורו חכמי נרבונא (Sulzbach Nr. 23), מנהג בשתי ס׳ המקצועות hat nach א״ז ב״ק § 327) ישיבות של נשיא ובישיבות של ראש גולה בשאר ישיבות) und רבנן תנאי וסבוראי (auch im או״ז), das von gänzlicher Unkenntnis mit den babylonischen Verhältnissen zeugt (ib. No. 22), und schliesslich ודנתי דין זה . . . ונחלקו עלי רוב החכמים . . . ולפי שלא יטעה אדם אחר פסקי אבוא היום לשוב מטעותי (ib. Nr. 12), wozu sich in der ganzen geonäischen Literatur keine Parallele finden dürfte. — Nicht weiter sondern viel weniger verbreitet als die drei erwähnten Schriften war

das ס׳ מתיבות, das mehr im Stile der הלכות גדולות gehalten zu sein scheint und nur wenig Geonim zitiert. Ausführlicher darüber im JQR. 1910. — Am bekanntesten von allen diesen Schriften war das שמושא רבא, das kürzlich Aptovitzer REJ LVII, p. 247 f. besprach. Er vermutet in dem häufig genannten רבא den im הגרן IV, 71 vorkommend n Schüler Jehudai's (vgl. über ihn p. 97 Anm.); p. 187. Anm. 2 ist nach Aptovitzer's reicher Zusammenstellung (l. c. 252) zu ergänzen. Ich füge ferner, teilweise nach S. Sachs, Einleitung zum ס׳ תגין § 6, hinzu: תוספות ברכות 60b s. v. אשר קדשנו; תוספות zu מנחות 29b s. v. ג״ק שעטנ״ז; אשכול 73, 88, 91, 92, sowie תמים דעים Nr. 79; עטור II, 24b ff häufig (wiederholt 24cd ובשמושא עתיקא דילן, 24d ובשמושא דכתיב בהלכות הרב, wobei in der Hs. des New Yorker Seminars הרב fehlt); R. Jerucham ספר אדם XIX, 5 (ed. Venedig 1553, deren Existenz Neubauer, Ecrivains p. 222 bestreitet, f. 170d, 171d, 172b, wo einmal כתוב בשמושא רבא והרי״ף הביאו בהלכותיו etc.); R. Jesaia di Trani המכריע § 86, סם חיים 12a und פסקים ms. bei Sachs, wo auch ס׳ המאורות ms.; ברוך שאמר ed. Sklow 10d; vgl. Gross, REJ. VII, 70—71. Pardes 38 ist ein Teil von שת״ל 384 f. שמוש תפילין ועשייתן של רש״י ז״ל. Ob ש״ר im Siddur Raschi stand, wie Sachs und Aptovitzer vermuten, ist sehr zweifelhaft, da רא״ש in הלכות תפילין § 50 כתוב כסדר רש״י liest; die sehr zahlreichen Zitate des רא״ש werden überhaupt infolge des einen grossen Excerpts häufig übersehen; gegen Ende sagt er auch, dass Alfasi ש״ר zitiere, wie ס׳ התרומה, dem die Zitate im מחזור ויטרי entlehnt sind, was weder der Verf. noch A. bemerken, sowie R. Jerucham. Barzelloni ist also nicht die einzige Quelle für die späteren (p. 181 Anm. 2). Zu den beiden nicht auf תפילין bezüglichen Zitaten, die A. aus מחזור ויטרי und JQR IX, 685 nachweist, ist noch das aus השגות הראב״ד zu הלכות ברכות VI, 2 (בשמושי הגאונים הקדמונים) hinzuzufügen. Die Zitate verdienen zusammengestellt und behandelt su werden. — P. 187—99 gibt G. eine äusserst nützliche Liste der geonäischen Zitate in je einem, während der letzten Jahre veröffentlichten פוסק aus Spanien, Italien und Frankreich, nämlich ס׳ העתים, ס׳ השטרות (wo das einzige Zitat von Hai's Nachfolger ר׳ חזקיה נשיא ישראל, p. 87, nicht hätte übergangen werden sollen) und פי׳ ס׳ יצירה, sowie שבלי הלקט und מחזור ויטרי; schade dass nicht auch das an Zitaten so reiche Fragment JQR IX, 681—716 eingeschlossen wird. Hier zeigt sich wieder des Verfassers Vertrautheit mit der ganzen halachischen Literatur in hervorstechendster Weise. Er ist imstande zu der grossen Majorität der Zitate, Parallelen nicht nur aus den Responsensammlungen sondern auch aus den verschiedensten פוסקים und dem ערוך zu geben. Man wünschte sich ähnliche Listen für alle anderen derartige Werke, wie אור זרוע, טור, עטור, אשכול etc. Aufgefallen ist es Ref., dass fast alle Responsen im ס׳ העתים, soweit sie schon bekannt waren, in unseren Sammlungen geonäischer Responsen sich wiederfinden, während bei den anderen Werken für vieles nur bei anderen פוסקים sich Parallelen finden. Vielleicht lässt das auf irgend welche Beziehungen zwischen Barzelloni und einigen Sammlern unserer תשובות הגאונים schliessen, wie wir denn im Cod. Brit. Mus. Add. 27, 181 f. 5—24 (Cat. Margoliouth II Nr. 565 p. 155 f) eine Responsensammlung finden, die ausdrücklich sich als B.'s Werke entnommen gibt. Eine Vergleichung dieser Hs. mit den bekannten Sammlungen wäre sehr erwünscht. — Schliesslich noch einige Kleinigkeiten: p. 4 Anm. 1. Ueber die Anfrage nach Palästina in חולין 59b vgl. auch Brüll, Jahrbücher II, 27 Anm. 26. — ib. Neubauer

gibt in Scherira's Text wie immer die Lesart des יוחסין, also בר יהודה, hat aber im Apparat richtig בר אבהו als Lesart der französischen Version. — p. 5. Die Tanchumastelle zieht auch Graetz V [4] 189 heran. — p. 7 Anm. 1. Der Brief Chizkia's war vermutlich an Chasdai ibn Schaprut gerichtet, wie ich JQR. XVIII, 765 auseinandersetzte. — p. 8 ist die im Texte gegebene Erklärung von II, 31 die allein richtige; vgl. auch Poznanski, ענינים שונים I, 61 f; die Worte דהוה ליה sind zu streichen, da sie zum Folgenden gehören. Die in Anm. 3 von I, 22 wiederholte Erklärung ist unrichtig. — p. 13 Anm. Da אלוף mit ריש כלה identisch ist, so ist nicht einzusehen, warum der Sekretär der Akademie משוי אלוף nicht der ראש כלה gewesen sein soll. — Der Name ישי in Harkavys Resp. Nr. 272 p. 137 ist noch sehr zweifelhaft. Brüll, Jahrh. IX, 126 lies בנוסחי דגמ' דבי רב יש שכתוב בה mit Verweis auf p. 163 Z. 15 בגמרא דבר רב גרסי, was viel für sich hat. — Auch der Gaon ר' אשי in אשכול II, 37 (nicht 77) ist zweifelhaft. Ms. Alliance liest nach einer Bemerkung Halberstams z. St. משה, wie auch Auerbach korrigiert. — p. 18 Anm. meint G., wenn auch Palṭoi nach Spanien eine Talmudhs. sandte, sei doch der Text dort so selten gewesen, dass die Angabe des ס' העתים, Natronai habe aus dem Gedächtnis für die Spanier den Talmud niedergeschrieben, richtig sein könne. Ref. muss demgegenüber seine JQR. XVIII, 770 geäusserten Zweifel aufrecht erhalten. Selbst Seltenheit von Hss. nötigt nicht den Talmud aus dem Gedächtnisse niederzuschreiben, eine Angabe, die fast ebenso legendarisch klingt, wie die daneben stehende von קפיצת הדרך. Möglich wäre freilich, dass Natronai eine Hs. mitgebracht hätte. — ib. ist hinzuzufügen, dass schon Chasdai ibn Schaprut vor Samuel ha-Nagid Hss. aus Sura besorgte; vgl. Brody-Albrecht, שער השיר p. 5 Z. 4. — p. 23 f. Anm Für הידוע vgl. auch ס' הקבלה ed. Neubauer p. 69 יוסף.. הידוע בן אביתור, p. 71 ר' שמואל הלוי . . . הידוע אבן נגדילא; Scherira 40 oben וידיע בפיומי; für הנודע auch JQR. XVIII, 646, נכר ib XVIII, 569. — p. 36 Anm 2. Der Bericht des מנהיג über Ukba geht nicht auf Natan zurück sondern wie schon Cassel, Zunz Jubelschrift p. 132 vermutete und Ref. ZtHB XIII 72 nachwies, auf R. Nissims מגלת סתרים. p. 24 Anm. רבינו für רב hat auch סדר תנאים ואמ' bei Neubauer Chron. I, 181; vgl. auch Hoffmann, Zur Einleitung in die hal. Midraschim p. 15. Anm. 2. — p. 43 Anm. Die von שה"ל p. 156 im Namen Raschi's mitgeteilte Entscheidung, in der בית רבינו vorkommt, findet sich nicht im פרדס 47b; dort steht nur das im שה"ל darauf folgende Responsum R. Zemach's. — p. 48 Z. 2. Für die Bezeichnung von אמוראים als גאון sei noch auf אשכול II, 49 בני רב פפא גאון und Cod. Oxford 2826, 55 רבה בר נחמני דהוה גאון כ"ב שנה verwiesen. — p. 50. Dass Natronai II der Autor von ש"צ 24b nr. 10 ist, hat schon Brüll, Jahrbücher IX, 119 nachgewiesen. — p. 55. Anm. 1. Den Namen מבשר bringt schon Bacher, RÉJ. XXVIII, 230 mit Elia in Zussammenhang. Die arabische Ableitung schlug zuerst Harkavy ib. XX, 100 vor. Für weitere Personen, die den Namen führten, vgl. Cowley's ausgezeichneten Index zu Cat. Oxford II. — p. 66. Dass Saadias Vorgänger zwei Namen hatte, nimmt auch Grätz V [4] 277 Anm. an. — p. 88 Anm. 3. Zunz, Ges. Schriften korrigiert die erwähnte Stelle des פרדס 22a in בשאילתות [ו]כספר והזהיר. p. 102 Anm. 1. Das übrigens schon von Müller, kurzgefasste Lehrsätze p. 12 Anm. 2 und Schorr החלוץ XIII, 83 herangezogene Responsum R. Samuel's b. Chofni hat Epstein nicht übersehen; er zitiert es vielmehr p. 9 und 11. — p. 96 Anm. 1. R. Jehudai wird auch

ח״ג 15 קדוש וטהור . . . נהורא דעלמא genannt, טהור וקדוש in ש״צ 46b No. 12, vgl. Müller, Lehrsätze p. 14 Anm. 6, der ihn auch für den פסיקתא רבתי f. 187a genannten רבינו הקדוש hält. — p. 103 Anm 3. Zu ח״ג 79a vgl. auch שערי צדק 10a Nr. 6 und Epstein l. c. p. 10 Anm. 1., der das Responsum für die Quelle der ח״ג erklärt, nicht für Interpolation, da der Autor dann רבנן דהשתא fortfährt. — p. 109 Anm. 1. In Cod. Oxf. 2833, 40 folgt ח״ג ed. Hildesheimer p. 504ff auf 624. — p. 116. Selbst wenn man die scharfsinnige Vermutung über den Wegfall der Ueberschrift הל׳ ספרים annimmt, bleibt das Durcheinanderwerfen der Texte unerklärlich. — p. 117. Die הלכות ראו sind nicht eine verkürzte hebr. Uebersetzung von Teilen der ח״ג, sondern gehen auf einen aramäischen Auszug aus letzteren zurück, der z. B. Jescha b. Jehuda vorlag (vgl. OLZ. XII, 414) und von dem in Oxford Fragmente mit arabischer Uebersetzung sich erhalten haben (Epstein l. c. p. 28). — p. 117 Anm. 1 אלקמון emendieren Brüll, Jahrb. II, 77; Epstein l. c. p. 21 und Poznanski אנשי קירואן p. 8 in קירואן. — p. 125 Azulai's Standpunkt ist verständlich, wenn man bedenkt, dass ihm Ms. O vorlag, das R. Hai zitiert; vgl. meine Untersuchungen p. 207. — p. 148 Anm. Ueber Verwechslung von יצחק mit צדוק vgl. Zunz, Ritus 185; Harkavy, Responsen p. 196 zu p. 356. — p. 150 Anm. 1. Aus den in den verschiedenen Quellen Natan beigelegten Titeln ist nicht viel zu schliessen; dem einen רבנא נתן des מחזור ויטרי gegenüber, wofür es ib. 232 רבינו heisst, stehen genug andere Stellen gegenüber, in denen er als גאון bezeichnet wird; so im ראב״ן § 515, 522, אור זרוע zu ב״ק § 377, מנהיג 47b § 10, שה״ל p. 28 § 29, שו״ת מהר״ם ב״ב ed. Prag Nr. 122 Ende u. s. w. — p. 156 ist in der Angabe über den עיגול דרב נחשון ein Versehen unterlaufen. Der עיגול wurde 1527 von Münster in seinem Kalendarium Hebraicum herausgegeben, vorher schon Saloniki 1521 in Josef b. Schem-Tob's שארית יוסף (CB. 2019); עברונות erschien erst Riva 1560. — Ib. Ueber ראומה vgl. Halberstam, ישורון V, 87. Codex Oxford 2356 הלכות שחיטה למר רב נחשון wären mit ראומה zu vergleichen. — p. 189 Anm. 2. Zu der Stelle aus R. Zemachs ערוך vgl. הרואה II, 58f. p. 163. Zu Saadia's דרכי התלמוד, — so heisst das Buch nach R. Bezalel's Zeugnis — vgl. D. Oppenheim MGWJ. XX (1871) p. 548. — p. 164. Zu Saadia's Kommentar zu ברכות ist jetzt auch Aptovitzer MGWJ. LII (1908) p. 302f. und Liber REJ 58, 150 zu vergleichen. — p. 168. Dass es sich im מנורת המאור um R. Nissim's מגלת סתרים handelt, bemerkt schon Zunz, Ritus p. 204. — p. 170 Anm. ס׳ עדויות war schon früher bekannt vgl. JQR. XVI, 411 und Poznanski, Zur jüd.-arab. Literatur, p. 58 Nr 26 כתאב אלשהאדה. p. 171 R. Hais Kommentar zu ברכות zitiert z. B. auch מהר״ם חלאוה zu פסחים f. 61d. — p. 173. Auch Schorr החלוץ XIII, 69 bezweifelt Hais Autorschaft für den Kommentar zu טהרות; vgl. aber Reifmann, ישורון I, 3 p. 129; Harkavy, חדשים גם ישנים VII, p. 60; Poznanski, אנשי קירואן p. 47. — p. 177. Von שמועות spricht auch Scherira in גמו״ם nr. 140. — p. 179 Anm. 1. Steinschneider H. B. IV, 60 schlägt vor, bei Ibn Ghiat I, p 70 und 83 ר׳ ישראל הכהן in ר׳ שמואל הכהן zu verbessern. p. 30 heisst es nur ר׳ ישראל ohne הכהן. — p. 182 Anm. 2. Wertheimer hat die Responsen aus קהלת שלמה in גנזי ירושלם aufgenommen, vgl. Poznanski MGWJ XLIV (1900) p. 142. Harkavy veröffentlichte auch in הקדם II einige שו״ת. Manche befinden sich auch im JQR wie z. B. VI, 223f., die der Verf. besser in seine Sammlung aufgenommen hätte. — p. 187 Anm. 1. In בית תלמוד III, 64 ist nur 1 Responsum veröffentlicht. — p. 205. Das Zitat aus השגות הראב״ד zitiert רא״ש zu סנהדרין IV, 6; vgl. Schorr החלוץ

V, 40, Gross, R. Abraham b. David p. 61 A. 4. — p. 208 zu p. 95. Auch Ḳirkisani ed. Harkavy p. 295 erwähnt den palästinischen Brauch. — Die vorhergehenden Bemerkungen beschäftigen sich nur mit einem kleinen Teil der vielen in dem reichhaltigen Buche behandelten Punkte. Die Ausführlichkeit, mit der hier verschiedene Bemerkungen des Verf. besprochen sind, entspringt der Ueberzeugung, dass seine Aufstellungen, auch wo man ihnen entgegentreten muss, geistreich und anregend sind und die Hoffnung des Verfassers (p. VIII), dass sie zu weiterer Forschung Anlass geben, sehr berechtigt ist. — *A. Marx*-New York].

GROSSMAN, L., Order of service of Sabbath Schools. Cincinnati 1909.

—, —, R., Children's Services. New York, Bloch Publishing Co., 1909.

HOCHMAN, A., Yiddish Manual. („Schlüssel zu der Nevua"), on phrenology, prophecies of events, etc. New York, J. Rosen, 1909.

HOLLMANN, G., The jewish religion in the time of Jesus. Translated by Edw. W. *Lummis*. London, P. Green, 1909. XII, 138 S. 8°. 2 s.

HUEHN, E., Einführung in die biblischen Bücher. Altes Testament. 1. Heft. Die 5 Bücher Moses u. das Buch Josua (Der Hexateuch). Tübingen, J. C. B. Mohr, 1909. IV, 96 S. 8°. M. 0,80.

JAWITZ, W., Kulturbild. Leben und Treiben des Volkes Israel in vorsalomonischer Zeit. Auszug aus dem hebräischen Geschichtswerke Toldoth Israel. Berlin, M. Poppelauer, 1909. II, 38 S. 8°. M. 1.

KENT, Ch., F., The kings and prophets of Israël and Judah, from the division of the kingdom to the Babylonian exile. London, Hodder and S., 1909. 340 S. 8°. 5 s.

KITTEL, R., Geschichte des Volkes Israel. II. Bd. Das Volk in Kanaan. Quellenkunde u. Geschichte der Zeit bis zum babylon. Exil. 2., vollständig neubearb. Auflage. (= Handbücher der alten Geschichte. I. Serie. 3. Abt. II. Bd.) Gotha, F. A. Perthes, 1909. XVI, 589 S. 8°. M. 12.

[Die 2. Aufl. des I. Bd.'s ist noch nicht erschienen.]

KRAUSKOPF, J., Prejudice: its Genesis and Exodus. New York, Bloch Publishing Co., 1909.

KROPAT, A., Die Syntax des Autors der Chronik verglichen mit der seiner Quellen. Ein Beitrag zur histor. Syntax des Hebräischen. (= Zeitschrift f. die alttestamentliche Wissenschaft. XVI. Beiheft.) Giessen, A. Töpelmann, 1909. VIII, 94 S. 8°. M. 4.

KUTTNER, B., Jüdische Sagen u. Legenden für jung und alt gesammelt und wiedererzählt. 1 Bdchen. 2. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1909. VI, 74 S. 8°. M. 1.

LEDERER, M., Aus jüdischer Sphäre. Brünn, Verlag der „Jüd. Volksstimme, [1909]. 32 S. 8°. Rub. 0,20.

LJUTOSTANSKIJ, J., Der Talmud u. die Juden. Der Jude Saul Juditsch Wahl, König der Polen, Nachfolger von Stephan Bathory. (russ.) Petersburg 1909. 42 S. 8°. Rub. 0,20.

LOEW, Im., Der biblische 'ēzōb. (= Sitzungsbericht der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-histor. Klasse. 161. Bd, III. Abhandlung) Wien, A. Hölder, 1909. 30 S. mit 1 Tafel. 8°. M. 0,90.

LOEWENSTEIN, L., Zur Geschichte der Juden in Fürth. I. Teil. Das Rabbinat. [Aus: „Jahrbuch der jüd.-literar. Gesellschaft"] Frankfurt a. M., Sänger u. Friedberg, 1909. 81 S. 8°. M. 2.

[Die Geschichte der Gemeinde Fürth zu schreiben hat Löwenstein unternommen. Er ist für den vorliegenden Teil der aller berufenste gewesen. Das zeigen die Biographien der Fürther Rabbiner, die mit der bei L. gewohnten Genauigkeit gearbeitet sind. Fürth gehört seit dem Beginn des 17. Jahrh.'s zu den grossen Gemeinden Deutschlands. Daher kann es auch nicht Wunder nehmen, dass die Gemeinde viele hervorragende Männer zu Rabbinern berief und diese gern dem Rufe Folge leisteten. So ist denn die vorliegende Studie ein wertvoller Beitrag zur Gelehrtengeschichte der letzten drei Jahrhunderte. Nur wenige Bemerkungen, die ich mir beim lesen gemacht, sollen hier Platz finden. — Den S. 2 Anm. 3 genannten Ort glaubte ich im Exemplar der Bodleiana ערונגן zu lesen. Sollte dieses vielleicht Oehringen sein, wo schon 1253 Juden genannt werden und 1298 und 1349 Judenverfolgungen stattfanden. — Die Biographie des Sabbatai Scheftel Horwitz könnte nach Pesis, עטרת הלווים Warschau 1902 S. 57ff., der L. meist auch gefolgt ist, ergänzt werden; insbesondere hinsichtlich der Werke und Charakteristik Sabbatai Horwitz's. Sehr wertvoll ist die S. 63 im Anhang gegebene Stammtafel der Familie Horowitz. Das bisher bekannte erste Glied dieser Familie Jesaja ist, wie aus der Nachschrift der Pentateuchansgabe Prag 1518 — wieder gedruckt in קבץ על יד XIX — hervorgeht, 1514 gestorben, sein Vater hiess Moses (vgl. Kobez ibid. S. 72) — Ueber den S. 8 genannten R. Jona Nachman handelt ausführlicher Friedberg כתר כהונה S. 23. — Die Approbation zum חומש Dyhernfurth 1693 gab Samuel, Verf. d. בית שמואל, als er Rabbiner in Wodzislaw war; er bekleidete demnach dieses Rabbinat bevor er die Stelle in Szidlowca antrat. Zu S. 45 Note 8 ist zu bemerken, dass der Pijut-Erklärung einer Schwester Kröndel auch Jesaja Berlin in seinen handschriftlichen Bemerkungen zum Machsor gedenkt. Die betreffende Stelle ist im Abdruck der Jesaja Berlin'schen Bemerkungen im קבץ על יד XIX S. 58 ausgefallen, die Erklärung selbst jedoch findet sich in שו״ת זכרון יוסף 17a].

MADER, E., Die Menschenopfer der alten Hebräer und der benachbarten Völker. Ein Beitrag zur alttestamentlichen Religions-

geschichte. (= Biblische Studien. Herausg. v. O. Bardenhewer. XIV. Bd. 5. u. 6. Heft.) Freiburg i. Br., Herder, 1909. XIX, 188 S. 8⁰. M. 5,60.

MAGNES, J. L., Jewish Community of New York City. New York 1909.

MAIMONIDES. Selections from the Arabic writings, ed. with introduction and notes by Israel *Friedländer*. (= Semitic Study-series, ed. by Rich. J. H. Gottheil and Morris Jastrow jr. Nr. XII.) Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1909. XXIII, 130 S. 8⁰. M. 4.

MARGOLIOUTH, G., Catalogue of the Hebrew and Samaritan Manuscripts in the British Museum. T. III. Sect. I. Ḳabbālah. London 1909. 155 S. 4⁰. 24 s.

[Das British Museum bietet uns den dritten Teil seines Kataloges in einzelnen Heften. Das vorliegende enthält eine eingehende Beschreibung der kabbalistischen Manuscripte. Es enthält 132 (Nr. 733—864) Nummern von denen 98 allein aus der Sammlung Almanzi stammen. Nr. 735 היכלות רבתי und Nr. 763 ein Soharfragment sind aus der Cairo Genizah. Die Beschreibung kabbalistischer Handschriften sind für den Bearbeiter stets eine crux, schon deshalb, weil nur ein verhältnismässig kleiner Teil dieses Literaturzweiges gedruckt ist und zur Identifizierung der vielen Fragmente und Bruchstücke aus denen kabbalistische Manuscripte vielfach bestehen, nur wieder Handschriften herangezogen werden müssen, die sich in den verschiedenen Bibliotheken finden. Margoliouth hat sich auch in diesem Teil des Kataloges mit Erfolg bemüht die ausgezeichnete Sammlung des Br. Museums für die Kenntnis des wenig angebauten Literaturgebietes zu verwerten. Wir lassen einige Notizen folgen die wir uns beim Studium des Kataloges gemacht haben. Nr. 733 Foll. 39b—61a enthält שם המפירש בסורותיו der sich auch in cod. Oxford Neub. 1953[3] und Vat. 194[1] findet. Die Besitzer Benedetto Gallico und Meschullam Sullam lebten im 17. Jhr. in Mantua (Mortara S. 26 und S. 64). — Cod. München 81 ist eine, wenn auch fehlerhafte Kopie, von cod. Br. Museum 737 (HB. 21 S. 80), daher ist dem Inhalte nach dieser codex durch Steinschneiders Beschreibung eingehender bekannt, als durch die vorliegende. Die fol. 523a enthaltene שאלה ist in Karmel 7 S. 323 gedruckt. — Nr. 740, die Reuchlin gehörte[1]), ist schon durch das Colophon der Jezira Uebersetzung ins Lateinische wichtig, das in der ed. Pistorius fehlt. Wir erfahren, dass der Uebersetzer Isaac heisse und sein Werk 1488 in Rom vollendet habe. Sollte hinter diesem Isaac sich vielleicht Flavius Mithridates bergen, dessen hebräischer Name immer noch nicht sicher ist? (vgl. HB. XXI, 110; Perles,

---

[1]) Hebräische Handschriften, die Reuchlin gehörten, befinden sich nicht nur in der Hofbibliothek in Karlsruhe (Steinschneider, Vorlesungen S. 88), sondern auch in der Hofbibliothek zu Stuttgart. Ms. orient. fol. Nr. 2 Kusari beendet Sonntag 5. Adar 5228 von Sabbatai Jechiel b. Daniel ha-Rofe aus Castoria hat folgenden Kaufvermerk: Hunc librum Cozar emi Joannes Reuchlin phorcensis LL doctor aureis duobus Rome... 1497 una cum ceteris quoque libris.

Aram. Studien 194 u. Vogelstein u. Rieger, Gesch. d. Juden in Rom II, 75). — Der Familienname אלמליח, des Schreibers von Nr. 741, findet sich auch in JQR. XI, 139. — Nr. 749[4] (p. 26) l. שער כבוד ה׳ statt שער בסוד ה׳ (vgl. Benjacob, Thesaurus S. 599 nr. 1002; gedr. Tunis 1902). — Nr. 751 enthält einen Kommentar zu den Gebeten, der sich auch in cod. Laurent. 32 (Cat. p. 272) und cod. Paris 188[4] findet (Jeschurun 6 S. 95). — Nr. 752[15]. Ueber das mystische ס׳ הישר vgl. Katalog München[2] S. 144 Anm. 1 u. cod. Ghirondi 14 J. Nr. 757[16] ס׳ המלבוש auch cod. Neub. 1960[10]. — Nr. 753[10] סוד שם המפורש ist auch in cod. München 215[6] und Ghirondi 14 D (Kat. S. 4) enthalten, an letzterer Stelle verzeichnet Steinschneider die dazu gehörige Literatur. — Nr. 754[3] [= 793[3]]. Die Buchstabenberechnung des Jehuda b. Salomo Kohen (= מדרש החכמה Tl. II Tract. 1) vgl. HB. 6 S. 51; 11 S. 44; 13 S. 108 u. 6; 17 S. 37 u. 66. Nr. 754[11] Ueber die kabbalistische Traditionskette vgl. jetzt auch Gross in Mtschr. 49 (1905) S. 692 ff. Interessant wäre es über Sebastian Züllicher in Nürnberg, der dem päpstlichen Legaten (oder Scriptor der Vaticanischen Bibliothek) 1541 den codex geschenkt hat, Näheres zu erfahren. — Das Nr. 755[16] mitgeteilte Zitat aus שערי ברכות des Samuel b. Chofni hat bereits Dukes in seinem נחל קדומים S. 62 gedruckt. — Nr. 756[2] סודות הניקוד ist eine kleine kabbalistische Abhandlung aus der Schule Abraham Abulafia's und Josef Gikatilias, die auch cod. Hamburg 53[3] enthält, dort findet sich auch Nr. 756[3] סוד נקודת השם. Nr. 756[16] vgl. Jeschurun 6 S. 172 f. Nr. 756[17] ס׳ החיים, das schon Moses Tachau (HB. 1861 S. 104, 156) zitiert, wird Ibn Esra zugesprochen, ist aber nicht von Elasar aus Worms (Jeschurun 6 S. 183) und enthält auch cod. München 207; cod. Vat. 431[2]; cod. Parma 1390 und 1428 (vgl. Rabbins II, 354). Im Jeschurun a. a. O. ist schon der Anfang mitgeteilt, die hier gleichfalls gedruckte Einteilung kennen wir bereits aus Kat. Perreau S. 129 f. — Nr. 792 Ueber den Kommentar des Josef ibn Schraga zu den Gebeten vgl. Zunz, Ritus S. 35 und HB. 9 S. 79. — Das in Nr. 793[7] enthaltene Sendschreiben des Isak b. Samuel b. Chajjim Sefardi scheint auch in cod. Casanata 169[7] enthalten zu sein (Mag. I, 30; HB. XIV, 86; REJ. XXVI, 85) vgl. Steinschneider, Arab. Lit. S. 247 Anm. 3. — Nr. 794[1] ס׳ הלבנה, das schon Nachmanides zu Deut. XVIII, 9 zitiert, hat Steinschneider (Pseudepigr. Literatur S. 87 Anm. 13) für die Mondstationen des Hermes gehalten. Wir hoffen, dass der Schluss des dritten Bandes, der auch die Register enthalten soll, bald erscheinen wird. Wir werden dann der Direktion des Br. Museums und dem gelehrten Bearbeiter ein wertvolles Hilfsmittel verdanken, das zur Beschreibung anderer Sammlungen von grossem Nutzen ist].

MARKENS, J., Abraham Lincoln and the Jews. New York, Isaac Markens, 1909.

[Abdr. von: Lincoln and the Jews in Am. Jew. Hist. Soc. Publ. No. 17.]

MASLIANSKY, H., Speeches for Sabbath and Holy Days. Vol. 2. New York, Hebrew Publ. Co., 1909.

MEINHOLD, H., Sabbat und Sonntag. (= Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Herausg. von Paul Hesse. 45.) Leipzig, Quelle u. Meyer, 1909. VII, 120 S. 8⁰. M. 1.

MISNAH treatise, the, Sanhedrin, ed. with an introduction, notes and glossary by Samuel *Krauss*. (= Semitic Study-series, ed. by Rich. J. H. Gottheil and Morris Jastrow jr. Nr. XI.) Leiden, Buchh. u. Druckerei vorm. E. J. Brill, 1909. XIII, 61 S. 8 °. M. 2,50.

MOSE ben Maimun's Commentar zur Mischnah, Tractat Makkoth und Tractat Schebuoth, in neuer hebr. Uebersetzung aus dem arab. Urtext mit prüf. u. erläut. Anmerkungen von Manuel (Manni) *Gottlieb*. Hannover (Bergstr. 8), Manuel Gottlieb, 1909. 74 S. 8 °. M. 2.

MUEHSAM, S., Predigten. In pietätvoller Erinnerung gesammelt und herausgegeben von seiner Witwe Marianne Mühsam. 1. Tl. Sabbathpredigten. Leipzig, M. W. Kaufmann, 1909. VIII, 304 S. m. Bildnis. M. 4.

MUENZ, L., Religiöse Zeitfragen. 2. rev. Aufl. Berlin, L. Lamm, 1909. X, 123 S. 8 °. M. 2.

MYERS, J. M., The story of the Jewish people. Vol. 1. Maps and Illusts. London, K. Paul, 1909. XXVI, 228 S. 12 °. 1 s. 6 d.

NORDAU, M., Der Zionismus. Brünn, Jüdischer Buch- und Kunstverlag, [1909]. 16 S. 8 °. M. 0, 20.

ROCHLIN, L. L., Der Flecken Krasnopolje, Gouv. Mohilew. Versuch einer statistisch-ökonomischen Beschreibung eines typischen Fleckens des jüdischen Ansiedlungsgebietes. (russ.) St. Petersburg 1909. 99 S. 8 °. Rub. 1.

ROTHSCHILD, S., Aus Vergangenheit u. Gegenwart der israelitischen Gemeinde Worms. 4. verm. und verb. Aufl. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1909. VII, 52 S. m. 6 Phototypien. 8 °. M. 1.

SCHECHTER, S., Abraham Lincoln. Memorial adress delivered at the Lincoln celebration of the Jewish Theological Seminary of America. New York 1909.

SCHOLANDER, H., Det israelitiska offrets upplösning. Lund, C. W. G. Gleerup, 1909. X, 236 S. 8 °. Kr. 3, 75.

SCHOMER, A. S., Primary cause of Anti-Semitism. New York, Israel Publ. Co. 1909.

STRACK, Herm. L., Hebräisches Schreibheft. Ergänzung zu jeder hebräischen Grammatik. 5. Aufl. München, C. H. Beck, 1909. 16 S. 8 °. M. 0, 30.

STREANS, W. N., Fragments from Graeco-Jewish Writers. Collected and edited with brief introd. and notes. Chicago, The university of Chicago Press, 1909. VII, 126 S. 8 °.

TROITZKIJ, J., Grammatik der hebr. Sprache. 2. verm. u. verb. Aufl. Petersburg 1909. 192 S. 8 °. Rub. 1.

VALETON, Ir., Oudtestamentliche Voordrachten. Nijmeyen, H. ten Hoet, 1909. IV, 314 S. 8 °.

ZUCKERMANDEL, M. S., Tosefta, Mischna und Boraitha in ihrem Verhältnis zu einander, oder palästinensische und babylonische Halacha. Ein Beitrag zur Kritik und Geschichte der Halacha. 2. (Schluss-) Bd. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1909. XVI, 508 S. 8 °. M. 16.

[Bd. 1 vgl. ZfHB. XII, 141].

ZUCKERMANN, M., Die Vorarbeiten der hannoverschen Regierung zur Emanzipation der Juden im Königreich Hannover. Nach den Akten des königl. Staatsarchivs zu Hannover dargestellt. Hannover, L. Ey, 1909. 95 S. 8 °. M. 2.

II. ABTEILUNG.

Nachtrag

zur „Karäischen Literatur der letzten dreissig Jahre“

Von **Samuel Poznanski.**

Zu S. 112. David Kokizow ist noch Verfasser von מולדות-Tabellen für die Jahre 5641 ff., die u. d. T. קביעות ראשי חרשים ותקופות כמנהג הקראים וחרשי רומי erschienen sind (Eupatoria 1840). Nach der Angabe Maggids (p. XV) sind sie für 34 Jahre berechnet, also für 5641 — 74, in den mir aber vorliegenden zwei Exemplaren (10 Bll. in 4°) brechen sie in der Mitte des Jahres 5625 ab und lautet eine handschriftliche Bemerkung in einem Exemplar: ע״כ נרפס ולא יותר. Der Name des Verfassers findet sich nicht auf dem Titelblatt, sondern am Schluss der Vorrede: הצ׳ דוד א״ש דכא בהרמב״ן וצוק״ל מתושבי קוכיזוב יעא׳.

Zu S. 117. Die Gedichte Kazaz’ erscheinen in einer neuen, bedeutend vermehrten Auflage, u. d. T. ילד שעשועים, und sollen demnächst die Presse verlassen.

Ausserdem sind noch folgende zwei, auf losen Blättern gedruckte Publikationen hinzuzufügen. Eine davon enthält ein auf beiden Innenseiten eines Blattes (in 8°) gedrucktes Lied für die Hütte, das den oben p. 111 erwähnten Josef Salomo Lutzki, bekannt als

יש״ר [1]), zum Autor hat und das in Eupatoria auf Kosten des Abraham b. Simcha Tnaguz erschienen ist*). Das Jahr des Druckes ist nicht angegeben, doch muss das Lied vor 1890 gedruckt worden sein, da es in diesem Jahre in den Siddur ed. Wilna (Bd. IV, p. 123, nr. 45) aufgenommen worden ist und es also zwecklos wäre, es nochmals besonders zu drucken [2]). Das Lied enthält als Akrostichon חג הסכת und als Refrain:

חגי יהודה חגיך. שלמי את נדריך. כימי עולי רגליך. בשביעי בחג סכות.

Die zweite Publikation enthält eine Dankadresse, welche die karäische Gemeinde in Odessa dem jetzigen Chacham Samuel Pampuloff (s. oben p. 149), aus Anlass seines 25 jährigen Jubiläums, überreicht hat. Sie ist in Eupatoria 1905 auf Kosten desselben Abraham Tnaguz gedruckt. Die Ueberschrift findet sich auf der Aussenseite des Blattes (in folio) **), der Text der Adresse und die Angabe des Druckortes und Jahres auf der Innenseite [3]).

Manuscrits hébreux de l'Oratoire, à la Bibliothèque Nationale de Paris.

Notices inédites par **S. Munk.**

(Fortsetzung von XIII, 158.)

No. 1030 (Orat. 60).

Ce volume renferme deux ouvrages imprimés et quelques autres en manuscrit, qui ne sont pas écrits de la même main.

1°. שער הגמול להרמב״ן ז״ל, „le chapitre de la rétribution", ou dernier chapitre du livre Torath ha-Adam, par R. Moïse ben Nachman (voir ci-dessus, no. 55 [actuel 367]; édition de Ferrare, 1556.

---

[1]) Josef Salomo Lutzki wurde in Lutzk im Jahre 1769 geboren und starb in Eupatoria am 10. Dezember 1844, vgl. mein The Karaite literary opponents of Saadiah Gaon, nr. 48.

*) [38] זמר לזמר בסכה חברו אמו״ר הרב המפורסם כמה״ר יוסף שלמה המלמד הגדול נ״ע לוצקי. Am Ende heisst es: נדפס בעיר ייופטוריא בהוצאות ע״י (sic!) אברהם המלמד בן שמחה ז״ל טנאגוז.

[2]) In den Gebetbüchern ed. Eupatoria 1836 und ed. Wien 1854 ist es noch nicht enthalten.

**) [39] אודססא שנת תרס״ה לפ״ק. לכבוד אדוננו ועטרת ראשנו הגבר הקם על כ״ש״ת׳ שמואל הנגיד, נשיא אלהים וראש החכמים, איש חיל רב פעלים ונודע בשערים, צבי ישראל, ולאחיו מושיע וגואל, ישא ה׳ פניו אליו וישם לו שלום. מכתב תודה מאת עדת בני ישראל היושבים בעיר אודססא.

[3]) נדפס בהצאות על ידי (sic!) אברהם בן שמחה ז״ל טנאגוז. יום ג׳ לסדר במדבר ל״ח לספירה כ״ח אייר Евпаторія, 17. Мая 1905 г.

2°. כבוד אלהים, „la gloire de Dieu“ ; traité du suprême bien et du but final de la connaissance humaine, selon les doctrines d'Aristote et des docteurs juifs, par R. Joseph b. Schem Tob, édition de Ferrare, 1556.

Ce traité fut composé en 1442. Voir plus loin, Orat. no. 121 [actuel 996].

3°. ספר המעשה בכדור הגלגל לקסטא בן לוקא, „traité sur l'usage de la sphère armillaire, par Kosta ben Louka“, composé de 65 chapitres (et de 22 feuillets). Ce traité, composé primitivement en arabe, est cité parmi les ouvrages de Kosta, dans le T a r i k h a l - H o c a m a (Casiri, I, 420), sous le titre de كتاب العمل بالكرة et dans l' H i s t o i r e d e s m é d e c i n s par Ibn Abi Oçeibia (ms. de la Biblioth. roy., p. 134 b), sous le titre de كتاب فى العمل بالكرة الكبيرة. Il existe à la bibliothèque de Leyde (V. Catalogue, p. 455, no. 1137). Le ms. arabe anc. fonds no. 1157 (p. 57 b à 61) renferme un petit traité anonyme فى العمل بالكرة ذات الكرى, qui n'a que 25 chapitres s'accordant littéralement avec divers chapitres de notre ms. hébreu, et qui sont évidemment extraits de l'ouvrage de Kosta. Cet ouvrage fut traduit de l'arabe en hébreu par R. Jacob b. Machir b. Tibbon, de Montpellier, en 1256, comme on le voit au ms. Orat. 175 [actuel 1065], f. 35 a et 60 b. Dans deux autres mss. qui renferment ce même ouvrage, Orat. 156 et 184 [actuels 1031 et 1054], le titre est conçu en ces termes :

ספר המעשה בכדור הגלגל לקסטי בן לוקא לאבו חסן עבד עלה בן יחיאל.

Il faut lire sans doute لابى الحسن عبد الله بن يحيى, et ce nom parait être celui du prince qui chargea Kosta de composer cet ouvrage, comme on le voit dans la Préface. — Les erreurs que Wolf a commises à l'égard de cet ouvrage ont été relevées par De'Rossi (Catal. cod. 167) ; mais il me semble que ce dernier a été lui-même dans l'erreur, en confondant notre ouvrage avec ceux qui sont rapportés dans le Catalogue d'Uri, Hebr. no. 460, 1°, et arab. no. 879, 2°. هيئة الافلاك. Si l'ouvrage de Kosta, sur la sphère armillaire, se trouve dans la bibliothéque bodleienne, ce ne peut être que celui qui est rapporté par Uri, arab. p. 204, no. 941, 1°. comme livre anonyme, sous le titre de كتاب العمل بالكرة ; mais alors ce manuscrit, n'ayant que 40 chapitres, ne saurait être complet.

4°. Deux chapitres (33 et 34) extraits d'un ouvrage qui traite d'un instrument astronomique, probablement le quart de cercle, q u a d r a n s, que R. Jacob b. Machîr a décrit dans son ouvrage

intitulé רבע ישראל. Le premier de ces deux chapitres (chap. 33) est intitulé : במעשה הכלי, et traite de la méthode mathématique qui sert à établir cet instrument. Le second chapitre (chap. 34) est intitulé במופתים המיוחדים לזה הכלי, „des démonstrations qui se rapportent particulièrement à cet instrument." — L'auteur de l'ouvrage nous est inconnu ; mais il est certain que ce traité n'est pas traduit de l'arabe, et qu'il a pour auteur un juif postérieur au XIII. siècle ; car R. Jacob b. Machir y est cité plusieurs fois, et quelquefois sa méthode est desapprouvée par l'auteur. — Ce fragment embrasse 10 feuillets.

5°. Différentes propositions géometriques ayant rapport à la théorie des triangles et du cercle (5 feuillets et demi, ou 13 pages).

6°. פירוש לכלי האצטרולב בסבותיו המוחשות חברו החכם כבוד ר׳ משה דסיבדאת יצ״ו בר אברהם דסיבדאת, „Explication de l'instrument de l'astrolabe dans ses causes sensibles, par R. Moïse b. Abraham de Cibdad, ou Ciudad." Cet ouvrage a 28 chapitres (en 26 feuillets); mais il paraît être incomplet à la fin. L'auteur florissait à la fin du XV. siècle. Une partie du ms. de l'Oratoire No. 111 [actuel 959] est écrite de sa main, et datée des derniers mois de l'an 1498. Nous y voyons égalemeut que cet auteur vivait à Constantinople, et il était probablement un des émigrés d'Espagne.

7°. Petit traité de R. Mardochée ben Eliézer Comtiano, sur la manière de fabriquer l'instrument astronomique Al-Çafiḥa, inventé par Ibn al-Zarkala (Voir ci-après l'art. 8°.). L'auteur dit, dans la Prêface, qu'il avait possédé cet instrument et qu'il en avait fait usage, selon les instructions données par Ibn al-Zarkala lui-même, mais que le Seraskir[1]) le lui ayant demandé, il l'avait donné à ce personnage, croyant qu'il lui serait facile de s'en procurer un autre. Cependant, toutes ses recherches ayant été sans fruit, un de ses disciples, nommé Menaḥem, l'avait prié de lui exposer la manière de fabriquer cet instrument; car Ibn al-Zarkala ne donne aucun renseignement à cet égard, et c'est là ce qui a donné lieu à composer ce traité. Sur l'époque de l'auteur, comp. Orat. No. 18 [actuel 266].

8°. אגרת המעשה בלוח הנקרא צפיחה לאבי יצחק בן אלזרקאלה, „Traité sur l'usage de la table appelée Çafiḥa (espèce d'astrolabe), par Abou Ishak ben al-Zarkala", traduit de l'arabe en hébreu (17 feuillets et demi). L'auteur rend compte, en 61 chapitres, de la manière

[1]) On lit dans le ms. השופט הגדול קרי לשקר. Au lieu des deux derniers mots qui ne donnent pas de sens, je lis אלעסכר.

de se servir de cet instrument, inventé par lui-même pour mesurer la hauteur des astres. Abou Ishak Ibrahim ben Yaḥya, surnommé Ibn al-Zarkala [1]), florissait à Tolède dans la seconde moitié du XI. siècle. Isaac Israeli, dans le יסוד עולם (IV, 15), cite une observation d'Al-Zarkala de l'an 1075, ou de 468 de l'Hégire (Voir Am. Sedillot, Mémoire sur les instruments astronomiques des Arabes, p. 30). Dans le ms. arabe 182, on trouve la préface de l'auteur qui est supprimée cans la plupart des mss. L'original arabe existe à la bibliothêque de Leyde (Catal. p. 459, No. 1220). Nous ne connaissons pas le nom du traducteur hébreu ; mais nous prêsumons que c'est R. Jacob b. Maḥir, de Montpellier. Une traduction latine de ce traité se trouve dans le ms. latin, No. 1195, de la Biblioth. royale : elle fut faite en 1263, d'apres la traduction vulgaire d'un certain juif nommé Profatius, à Montpellier. Profatius est le même que R. Jacob b. Maḥir, selon Zunz, Zur Geschichte, p. 462. Voir Orat. No. 95. 2°. [actuel 903].

9°. ס' פירוש האצטרולב, „Traité de l'usage de l'astrolabe", en 40 chap., traduit de l'arabe en hébreu par R. Jacob b. Maḥir. Le nom de l'auteur arabe n'est pas indiqué ; mais il résulte de plusieurs passages que l'ouvrage fut écrit à Cordoue, dans le premier quart du V. siècle de l'Hégire (XI s. de l'ère chrét.). Au 2. chapitre p. ex., qui indique la manière de savoir à quel jour de l'année musulmane commence l'année chrétienne, l'auteur cite pour exemple les années 413 à 424 (1023-33). Au chap. 22, qui traite de la manière de savoir dans quelle direction se trouve la Kebla, il cite la ville de Cordoue ; de même au chap. 28.

Le même ouvrage se trouve dans le ms. 175 de l'Oratoire [actuel 1065], fol. 20b et suiv., où il est intitulé באור כלי האעטרולאב לחכם בטלמיום „Explication de l'Astrolabe de Ptolémée." Il existe aussi dans la bibliothéque bodléienne (V. Uri, Catal. hebr. No. 440, 6.) et dans celle de De' Rossi (cod. 123 et 406). Je présume que cet ouvrage appartient à Ibn al-Çafar (Abou'l Hosein Aḥmed), de Cordoue, qui, selon Ibn Abi Oceibia (suppl. ar. No. 673, f. 184a), composa un petit traité clair et facile sur l'usage de l'astrolabe.

10°. Le commencement d'un traité sur „la fabrication de l'astrolabe" ביאור עשיית כלי האעטרולאב (une page).

Nc. 1095 (Orat. 155.)

[Les notices des 6 articles se trouvent au Catalogue imprimé, sauf la page suivante, restée inédite, relative à l'art. 1].

[1]) L'auteur du Tarikh al-Hocama écrit الزرقيال (ms. p. 49) ; de meme dans Casiri, I. 393.

Nous ne trouvons nulle part des renseignements sur l'auteur de ce manuel ; mais nous croyons pouvoir affirmer qu'il vivait au XVI. siècle. Le copiste Abraham Cohen, qui parait aussi avoir copié les articles suivants, à l'exception peut-être de l'art. 4, a mis sur l'un des premiers feuillets (fol. 2a) une note écrite l'an 961 de l'Hégire, ou 1554 de l'ère chrétienne, et au bas de l'une des notes marginales dont-il a accompagné l'ouvrage (fol. 24 a), on lit les mots מפי המחבר הספר, „de la bouche de l'auteur du livre." Il en resulte que l'auteur lui-même vivait au XVI. siècle, et par conséquent après l'expulsion des Juifs de tout le pays soumis à la domination espagnole. Il était né en Aragon, mais nous croyons qu'il était établi à Constantinople, car au chap. 1 de la seconde section du livre II, en parlant des poids et mesures des différents pays et de leurs rapports mutuels, il cite en première ligne Constantinople.

Le copiste Abraham Cohen a mis au commencement et à la fin de l'ouvrage quelques pièces de vers qui présentent son nom sous forme d'acrostiche. Il termine par un problème d'algèbre mis en vers (fol. 49b) :

אנוש רכב עלי סוסי והיה   מנהל גם לסוסים עוד אחרים
בעת לכתו פְּגָעוֹ איש שְׁאָלוֹ   מאת סוסים למי המה שגורים
ראה אלה השיבו עוד כמותם   ואם תוסיף עליהם עוד חסרים
הלא הוסף רביעיתם וחצים   ועם סוסי אזי מאה ספורים
מתי שכל הלא ידעו כלל סוס   אשר ירעה ולו מסורים

„Un homme monté sur un cheval conduisit d'autres chevaux „encore. Chemin faisant, un homme le rencontra et lui demanda: „A qui donc sont envoyés ces cent chevaux? L'autre répondit: „Figure toi encore autant, et si tu les ajoutes à eux, il y en aura „toujours moins (de cent), mais ajoute encore leur quart et leur „moitié, et mon cheval aussi ; alors il y en aura cent. Les gens „intelligents ne savent-ils pas le total des chevaux qu'il conduisait „et qui lui étaient confiés?"

Par le mot לו dans le dernier vers, il fait allusion à la solution qu'il donne ensuite ; car ce mot a la valeur numérique de 36.

No. 1144 (Orat. 140).

[Les articles 1 et 2 sont analysés in-extenso dans le Catalogue imprimé].

3°. Commentaire sur les deux premiers Fenns du premier livre du „Canon" d'Ibn-Sina. Ce commentaire, comme on le

reconnait dans divers passages, est l'ouvrage d'un juif et n'a pas été traduit de l'arabe. Le nom de l'auteur n'est indiqué nulle part dans notre manuscrit. Le ms. no. 368 de l'ancien fonds, qui renferme le même commentaire, porte sur le verso du premier feuillet (écrit par une main plus récente que le corps de l'ouvrage) les mots פירוש לורקי לאבן סינא „commentaire de Lorqui sur Ibn-Sina"). Il parait que l'auteur de notre commentaire est le savant médecin Joseph ben Josue ben Vives Lorqui (de Lorca), qui a traduit de nouveau en hébreu le „Canon" d'Avicenne (ms. hébreu de l'ancien fonds, no. 406).

Le manuscrit ne renferme que le premier livre; mais il parait que Joseph a traduit tout le Canon, l'ancienne traduction étant incorrecte dans beaucoup d'endroits. Voy. Leon Joseph de Carcassonne dans la Préface de sa traduction du Commentaire sur l'Almansour (ci-après no. 144 [actuel 1123]

Un manuscrit du supplément hébreu renferme, sous le titre de ספר היסודות, un petit traité de Physique de notre auteur, qui est appelé ר׳ יוסף ב״ר יהושע בן ביבש הידוע אללורקי. Un autre manuscrit de l'ancien fonds (No. 397) renferme une nouvelle traduction du petit traité de Logique de Maïmonide, due à ce même Joseph ben Josue ben Vives, qui le composa à l'usage de son ami Ezra ben Salomon Ibn Gatnin, ou Gatinio. גמניו ou גאטנין est Ezra ibn Gatnin, surnommé Astruc, dans son Commentaire sur Ibn Ezra (anc. fonds, no. 110, fol. 37a), appelle notre Joseph „son maitre".

Or, nous savons que ce dernier vivait au XIV. siècle. La Bibliothèque bodléienne possede un de ses ouvrages daté de 1372 (Uri, no. 159), et nous avons nous-mêmes dans l'ancien fonds (no. 303) la Logique d'Ibn Roschd, écrite de la main de ce même Ezra en 1356, à Saragosse. Voir aussi De'Rossi, cod. 428.

Il resulte de ces dates que notre Joseph ben Josué Lorqui florissait dans la seconde moitié du XIV. siècle. Il fut très probablement le père du fameux Josué Lorqui, qui embrassa le Christianisme et prit le nom de Hieronymus de sancta fide. Celui-ci, dans un petit ouvrage de médecine qu'il composa (lorsqu'il était encore juif) à l'usage de Don Benveniste ben Labi (ancien fonds, no. 407), appelle lui-même son père Joseph „un savant philosophe et médecin". Il commence p'r ces mots:

אמר יהושע בן החכם הפלוסוף הרופא ר׳ יוסף בן ביבש המכונה אללורקי.

Quant au manuscrit, il n'est pas d'une écriture uniforme, et ses différentes parties ne datent pas de la même époque. Ce-

pendant, une grande partie de l'article 3 parait être écrite de la même main que l'art. 1.

A la fin du volume, quelques feuillets ont été transposés par le relieur.

(Fortsetzung folgt.)

Einige Bemerkungen über einen seltenen Ferrarenser Druck.

Von **Dr. M. Chamizer**-Leipzig.

Folgende Notiz betrifft ein Büchlein, das nicht wegen seines inneren Wertes, sondern wegen mancher Momente äusserer Natur, die hier zur Sprache kommen sollen, einiges bibliographisches Interesse beanspruchen dürfte.

Es ist dies die Gebetsammlung סדור מברכה, Ferrara 1693. Bei dieser „Wolfio et ceteris bibliographis editio incognita“ (De-Rossi, De typogr. hebraeo-ferrariensi comm. hist., p. 45) waltete ein merkwürdiger Stern: sie wurde auch von keinem der späteren Bibliographen, De-Rossi und Steinschneider nicht ausgenommen, richtig beschrieben.

Gedruckt in Ferrara, „per il Filoni“, besorgten zwei angesehene jüdische Bürger aus Mantua die Drucklegung. Während nun bei dem auf dem Titelblatte an zweiter Stelle Genannten (אברהם חיים מפאנו) der Name feststeht, herrscht in Bezug auf denjenigen des zuerst genannten Herausgebers Ungewissheit. De Rossi nennt ihn Josef Nissim. Steinschneider (Cat. Bodl. col. 405/6 No. 2621) schreibt „ניסי (Nizzi?)“; daselbst im Typographischen index s. v.: Nissim mit einem sic versehen, und so, ohne sic, in den Addenda et Corrigenda. Die mir bekannten Exemplare bieten sowohl ניסי (zwei in meinem Besitze) als auch ניסים (Stadtbibliothek Frankfurt a. M. und in Dr. Freimanns Büchersammlung). In allen Exemplaren ist der Name deutlich gedruckt. Wie ist die Verschiedenheit zu erklären? Dass das ם in einem Teil der Auflage abgesprungen sein könnte, erscheint drucktechnisch ausgeschlossen. Ausfall von Buchstaben während des Druckes infolge mangelhaften Schliessens der Form kommt wohl am Anfang oder am Ende einer vollen Zeile zuweilen vor, jedoch nie da, wo der Schriftsatz von beiden Seiten durch Quadrate geschützt, zumal wenn der Druck auf der alten Handpresse erfolgt ist. Es bliebe also nur noch die Annahme übrig, der Fehler im Namen wäre noch rechtzeitig entdeckt und verbessert worden. Allein welche Exemplare den richtigen Namen haben, können wir nicht wissen. Für Nissim spricht allerdings der Umstand, dass dieser Name ziemlich häufig vorkommt; aber die unorthographische Schreibung von ניסים mit Jod nach Nun ist auffällig. Uebrigens kommt auch der andere Name vor. Einen Jechiel נסי ben Joseph נסי aus dem 15. Jh. erwähnt Neubauer (Cat. of Hebrew Mss. in the Bodleian Library, Oxford 1886 col. 34 oben). Vgl. auch den Vornamen נסי bei den Karäern: Nissi Naharvani, Nissi ben Noach.

Nach dem Gesagten kann wegen der verschiedenen Wiedergabe des Namens des einen Herausgebers den Bibliographen kein Vorwurf gemacht werden, weil ein jeder eben den Namen so aufschrieb, wie er ihn in dem vor ihm gelegenen Exemplare gefunden hat. Anders ist es aber bei der Angabe des Umfanges. De-Rossi's „paginae vero 161“ ist zwar falsch, aber erklärlich. Er fand auf der letzten Seite קסא, und prüfte nicht, ob es sich wirklich so verhält. Wo aber St. seine 100 (im Cat. B.) und 160 (in den Addenda) Blätter (folia!)

her hat, ist mir unerfindlich. Er scheint weder De-R. genau eingesehen, noch überhaupt ein Exemplar vor sich gehabt zu haben.

Die richtige Kollation des Buches ist folgende. Es umfasst 23 Bogen zu 8 Seiten, kl. 8⁰ (= 184 S.). Die Bogen sind sowohl mit dem hebr. Alphabet (א—ת; Sig. כ haben 2 Bogen) als auch mit dem lateinischen (A—Z) signiert. Sig. ת bestand ursprünglich (entweder aus Versehen beim Ausschiessen der Druckform oder wegen Schriftmangels) aus 6 Seiten Satz und einem weissen Blatte, das aber beim Einbinden, um den fortlaufenden Text nicht zu unterbrechen, entfernt wurde. Ein Rest von jenem Bl. ist noch in einem meiner Exemplare erhalten. Effektiv zählt also das Büchlein 183 Seiten[1]).

Die Ausgabe ist, abgesehen von 2 פיוטים zu קבלת שבת und מוצאי שבת des Kabbalisten Isaaq Berechja de Fano, Bürgers zu Lugo, die sie mehr hat, ein elender, gedankenloser[2]) Abdruck vom סדור מברכה, Mantua 1653, nur noch durch eine unmögliche Vokalisation und unzählige Druckfehler entstellt; eine typographische Leistung, die weder den auf dem Titel mit den Prädikaten חשובים ומעולים geschmückten Editoren, noch dem Signor Filoni zu besonderem Ruhme gereicht, und wir müssen letzterem Dank wissen, dass er, wie De-R., einer sichern Ueberlieferung der Filonischen Erben zufolge, mit einem gewissen Behagen konstatiert, seine hebräischen Schriften einschmelzen und in lateinische Lettern umgiessen liess[3]).

So sieht das einzige uns bekannte hebräische Buch aus, das im Verlaufe von nahezu anderthalb Jahrhunderten (von 1558—1693) aus den früher so bedeutenden Ferrarensischen Pressen hervorgegangen ist.

Miszellen.

In seinem sehr lehrreichen Aufsatze über R. Jesaia b. Mali da Trani[4]) folgt Gross p. 58 den Angaben Schiller-Szinessi's über den Cambridger Codex 35, wie mir scheint mit Unrecht. Der, wie p. 87 erwähnt, in Krakau 1896 und zwar von M. Krengel herausgegebene Kommentar R. Jesaia's zur Pesachhaggada ist nämlich, wie der Herausgeber p. VI ausdrücklich angiebt[5]), dem Cambridger Codex entnommen. Nun findet sich in diesem

---

[1]) Die Pagination ist bis p. נט in Ordnung. Von da an beginnt eine heillose Verwirrung. Sie fängt mit ט wieder an und geht bis קכא; darauf folgt: קכג—קכט; קנא; קגב (!); קגד—קגט (!); קד. קדא (!); קלח bis קסא!

[2]) Fol. 8 ed. Mantua 1653 wird für רצה והחליצנו auf fol. י (recte ט) verwiesen. Dieser falsche Verweis wird wörtlich reproduziert, ohne zu beachten, dass jenes Gebetstück in ihrer Ausgabe auf p. יח steht.

[3]) „. . . hebraicos typos in typographia sua extantes rursus fuderit et in latinos converterit Filonius." Zum Worte „Filoni" in St.'s Cat. Bodl. col. 3080 schreibt Manzoni am Rande seines Handexemplars den ganzen unser Buch betreffenden Artikel von De-Rossi ab und fügt die Bemerkung hinzu: „Ora s'intende il pessimo latino dello Steinschneider, 'typi eius hebr. latini conversi sunt'."

[4]) Z. f. H. B. XIII, 46—58, 87—92, 118—123.

[5]) Dass der Codex im Jahre הופיע"ח geschrieben sei wie Krengel behauptet (vgl. auch dessen שם הגדולים השלם I 117 Anm. 236) ist unrichtig

Kommentar nicht nur p. 24 die von Gross p. 57 Anm. 5 mitgeteilte Deutung R. Jesaia's, sondern ich fand auch bei flüchtiger Durchsicht zehn weitere Stellen, in denen die Zitate im Schibbole Halleket mit der Ausgabe übereinstimmen. Was p. 5 משם מורי הרב ר׳ יצחק זצ״ל angeführt wird[1], erwähnt Zidkia im Namen des R. Isak b. Jehuda. Allerdings ist der gedruckte Kommentar, welcher in der Hs., wie wir es bei R. Jesaia gewohnt sind, in zwei Rezensionen zerfällt, die der Herausgeber vereinigt hat, nicht vollständig[2]) und auch nicht frei von Zusätzen (eines Schülers?).

Dasselbe gilt von dem in derselben Hs. enthaltenen Superkommentar zu Raschi[3]), aus welchem mir eine Anzahl Excerpte Halberstam's vorliegen. Dieser bemerkte nachträglich an 9 Stellen, dass seine Auszüge mit den von Asulai in פני דוד[4]) im Namen R. Jesaia's gegebenen übereinstimmen. Auch das von Letzterem benutzte Exemplar hatte fremde Zusätze, (meist von Zidkia b. Abraham)[5]), die aber nichts gegen die Echtheit des Buches beweisen. Schiller-Szinessi schreibt beide Werke einem Jesaia Kohen zu, den er mit dem Vater des Kopisten identifiziert. Das Wort כהן am Ende des Kommentars[6]) findet sich aber nicht in Halberstam's Kopie.

Gelegentlich noch ein paar Bemerkungen zu der Aufzählung der geonaeischen Zitate p. 91, die man vollständiger gewünscht hätte. Dass Samuel b. Chofni's ס׳ המתנה angeführt wird, hätte nicht übergangen werden sollen (vgl. המכריע No. 21; Tos. z. B. b. 77 b, ed. Lemberg f. 26 d). Amram's Siddur wird המכריע No. 31 ausdrücklich genannt; ein Responsum desselben findet sich auch ib. No. 85. In סם חיים f. 15 b ist auch nur ein Responsum (nicht הלכות ציצית) zitiert, das man jetzt bei Ginzberg, Geonica II p. 332 No. VII liest, ebenso wie סם חיים 15 a und 14 d[7]) sich Geonica p. 331 No. IV und 334 No. XII wiederfinden, wo auf diese Stellen zu verweisen war. Dagegen werden dort הלכות ציצית von Raschi aus פרדס angeführt[8]). — הלכות הגאונים zitiert auch המכריע No. 21; ib. No. 31 werden die Halachot Gedolot dem Gaon R. Jehudai zugeschrieben. Für R. Salomo b. היתום wäre noch auf המכריע No. 87 zu verweisen, wo er R. Gerschom's Kommentar anführt.

A. Marx.

---

und geht offenbar auf die Cat. Cambridge p. 61 nr. 11 mitgeteilte Notiz zurück.

[1]) Vgl. Schiller l. c.

[2]) Z. B. fehlt Manches was Zidkia p. 188 und 192 anführt.

[3]) Gross schreibt p. 58, 2 irrtümlich „zu Ibn Esra".

[4]) f. 33 c ח׳ liest das ms. פי׳ אבן עזרא für פי׳ המורה.

[5]) vgl. f. 1 b ח׳ f. 7 b wird R. Salomo aus Calabrien in einem Zusatz erwähnt.

[6]) Schiller p. 60, II.

[7]) Hier findet sich auch die von Güdemann, Erziehungswesen II 188 Anm. 2 aus einer Hs. angeführte Stelle, die eine Reise in muhamedanischen Länder erwähnt.

[8]) Nachzutragen bei Epstein, Schemaja, der Schüler und Sekretär Raschi's p. 9—10 Anm.

Ein den Bibliographen unbekannter Wilhermsdorfer Druck.

ספר הנהגות חיים כו ימצא חיים. חיים היא לעושיה ולכל בשרו ערפים (80)
דז קליין ביכליין איז וואהל בטראכט ווער דר נאך ווערט לעבין. ווערט גפינדן דז איבגי לעבן.
אונ׳ אך פיל תחנות ובקשות דרבייא גאר עבין. דר מיט דער מענש קען אין גאטש דינשט
לעבן. דרום האב איך עש אויף טייטש גשטעלט אליז זאל פר שטין דיא גאנצי וועלט. וויא
זיך דער מענש זאל אין שול פירן. ווערט מאן דרינן וואהל שפירן. וואס דרינן שטיט קען מאן
ניט אליש הער שטעטן ווער אביר דרינן ווערט לעזין דעם ווערט עס וואהל גפעלן דרום איר
ליבן לייט לאזט אייך דאז קליין געלד פר דען ביכליין ניט פר דריסן. דר גיגן ווען איר עז
ווערט האלטין ווערט איר עש גניסן לעולם הבא.

וויהלרמרש דארף. לפרט תין חיים לפ״ק (1724).*)

על ידי המחוקק רבי הירש בן האלוף כהר״ר חיים זצ״ל מפיורדא.

12 Bl. 8⁰. (unfoliiert).

Das Büchlein enthält הלכות בית הכנסת, dann הלכות תפלה, ferner דיני למוד und דיני סעודה, dann דיני משא ומתן, dann הלכות שבת und ראש חדש, dann הלכות תענית, weiter הלכות ראש השנה, dann דיני אורחים, ferner דיני הוצאת זרע לבטלה (mit einer Zusammenstellung von R. Josef, Darschan von Posen), weiter דיני מזוזה und דיני שקר und דיני טבילה und am Schluss einige סגולות.

Löwenstein (Mosbach).

Das מחזור „Moguntia" 5344.

Ueber dieses in spanischer Sprache erschienene מחזור (C. B. 8326) schrieb ich gelegentlich in den Mitteilungen zur jüdischen Volkskunde (1906, Heft 17 S. 11) — wo auch Literaturangabe — dass die starke Papiersorte u. der Buchstabenschnitt es für mich sicher sein lassen, dass nicht Mainz oder Hamburg, sondern Amsterdam der Druckort sei. Inzwischen schrieb Dr. H. Heidenheimer in der Monatsschrift 1909 S. 151—152 — ihm war meine diesbezügliche Vermutung nicht bekannt — dass er wie früher, noch glaube, dass es „vermutlich in der Druckerei Caspar Behem's" in Mainz gedruckt sei. Dr. Heidenheimer war so freundlich mir eine Photographie des Titels und einer weiteren Seite nach dem Exemplar der Mainzer Stadtbibliothek zu senden, ich konnte dadurch meine Untersuchungen nach der Randleiste und der Titelvignette in Amsterdamer Drucken fortsetzen, jedoch ohne Resultat. Als ich mich darauf an Herrn Oberbibliothekar Dr. H. Burger der hiesigen Universitätsbibliothek wandte, konnte er mir kurze Zeit darauf sowohl die Randleiste, als die Titelvignette, mit derselben brüchigen Stelle, rechts über der Mitte am äusseren Rande, des Holzschnittes in dem folgenden Büchlein nachweisen. O r d o n a n t i e g h e m a e c t b y d e D o o r l u c h t i g e H o o c h g e b o r ē F u r s t M a u r i t z . . . T o t

---

*) [Weiss, Katalog der hebr. Handschriften u. Bücher in d. Bibl. des Prof. Dr. David Kaufmann S. 80 nr. 1055 hat demnach unrichtig 1719 verzeichnet. Die Beschreibung der Druckschriften in diesem Katalog ist reich an Fehlern]. *Fr.*

Dordrecht ghedruct by my Pieter Verhagen woonende in de Druckerye by de Wynbrugge, voor Jasper Troyen, anno 1597. 4°. In dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts wurde für Amsterdamer Verleger viel in anderen Städten z. B. Haarlem, Antwerpen und hauptsächlich in Dordrecht gedruckt. Durch den Nachweis dieser Vignette kann n. m. M. nun Dordrecht sicher als Druckort dieses äusserst seltenen Orden angenommen werden. Ob nun in der Jahreszahl (1584) eine Antidatierung vorliegt, da vor 1593 portugiesische Juden nur ganz vereinzelt in Amsterdam (resp. in Holland) nachgewiesen werden können oder ob vielleicht das מחזור für Juden in Antwerpen, wo sie damals „wenn auch mit vieler Heimlichkeit . . .“ (siehe das Zitat bei Heidenheimer l. c. S. 151) waren, in Dordrecht gedruckt, wage ich nicht zu entscheiden.

Sigmund Seeligmann-Amsterdam.

Bemerkungen.

Zu Z. f. H. B. XIII p. 31 bemerke ich, dass Steinschneider nirgends sagt, dass Fischl die Hs. Carmoly des חיי בן יקטן besessen habe. Es ist dort von 2 verschiedenen Hss. die Rede. Halberstam kaufte 1884 eine Hs. von Jacob Safir (Cod. 436), jetzt in unserer Bibliothek, 140 Bl. 4°. Es fehlt ein Teil der Einl. und Schluss.

Zu Berliner's Dichter der 13 Glaubensartikel, Z. f. H. B. XII S. 11 ff. gebe ich die beiliegenden Ergänzungen: Zunz im Anhang zu החלוץ IX, 2 p. 16 bemerkt: כבר נודעו לי ל״ז פיוטים שונים על י״ג עקרים. Es sind zu den 30 von Prof. Berliner zusammengestellten Gedichten daher 7 nachzutragen. Ich habe folgende 6 gefunden:

Schorr, der in החלוץ IX 2 p. 54 No. 12 der Liste erwähnt, trägt p. 53/4 folgende zwei Gedichte des Abraham b. Salomo הספרדי zu Zunz, Litg. nach:

1) אל אמת שלם בתכלית בלי ענין וקנין מציאות גמורה (mit Akrostichon אברהם הגולה מארצו und אברהם הספרדי).

2) אמת הוא מחויב המציאות, אחד מנהיג בלי לאות (Akrostichon אברהם).

Ferner ist nachzutragen:

3) Simon b. Samuel חדרת קדש (Zunz 516).

4) David b. Husain אזהרות על י״ג עקרים Amsterd. 1787.

5) Moses di Trani בית אלהים Ven. 1576 f. 3 b אאמן שמך ואקדם אליכם אישים.

6) Meir Rosenthal: פתחו לי שערי צדק auf Rückseite von זמר לפורים (Cat. Wagenaar nr. 1878) 1 Bl. quer 8° Frankfurt? ca. 1850.

Zu der Liste bemerke ich noch: p. 12 nr. 7 ist in שיר ידידות על י״ג עקרים Livorno 1896 erschienen p. 13 nr. 16 findet sich in מכתם לדוד. Venedig 1546 f. 93.

A. Marx.

Wir machen die Leser unserer Zeitschrift auf den der Gesamtauflage dieser Nummer beiliegenden Prospekt der Firma GEORG REIMER in BERLIN besonders aufmerksam.

In meinem Verlage erschien soeben:

Sonne und Schild ist der Ewige!

Festpredigten

nebst einem Anhang

Sabbat- und Gelegenheits-Reden

von

Dr. Max Beermann,

Rabbiner der Kreis-Synagogen-Gemeinde **Insterburg.**

XII und 478 Seiten.

Preis: brosch. **Mk. 4.50,** eleg. in Leinwand geb. **Mk. 5.50.**

Ausführlicher Prospekt steht gerne zu Diensten.

Frankfurt a. M. · J. Kauffmann, Verlag.

In meinem Verlage erschien soeben:

Major Burg.

Lebensbild eines jüdischen Offiziers.

Von **Dr. Eugen Wolbe.**

Zweite Auflage.

Elegant gebunden Mark 1.80.

J. Kauffmann, Verlag, Frankfurt a. M.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.